

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wägners-Boulevard Nr. 34.

Der Kolonialstreit in Deutschland.

B u d a p e s t, 22. August.

Seit einigen Tagen spielt sich in Deutschland die seltsame Szene ab, daß die der Regierung am meisten ergebenen Blätter im Streite liegen mit dem Organe des Reichskanzlers, das ist mit dem Reichskanzler selbst. Diese Blätter hatten sich, als streng national gesinnt, seit jeher auf die Seite der Kolonialpolitiker gestellt. Sie waren dafür eingetreten, daß Deutschland den Augenblick benützen müsse, um Kolonien zu erwerben, und als auch der Kanzler der Strömung nachgab, haben sie ihn in seinen Unternehmungen kräftig unterstützt. Der Anfang wurde bekanntlich gemacht mit dem unwirthlichen, aber metallreichen Namaqualand an der südwestlichen Küste von Afrika. Dann kam das fruchtbare Kamerun in der Mitte der Westküste hinzu, dann die große, zukunftsreiche Insel Neu-Guinea und das ostafrikanische Gebiet gegenüber Zanzibar. Dieses letztere hat bisher die meisten Ungelegenheiten verursacht und ist jetzt der Schauplatz eines regelrechten Krieges zwischen geworbenen Deutschen und afrikanischen Truppen und den von Arabern befehligten Aufständischen, welche im Geheimen durch den Sultan von Zanzibar ermutigt werden. Das Gebiet ist weit ausgedehnt, so groß, wie das deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn zusammen. Vor etwas mehr als einem Jahre tauchte nun in Deutschland der Plan auf, dem kühnen Emin Pascha, als einem geborenen Deutschen, von Ostafrika aus Hilfe zu bringen. Emin Pascha, der als Arzt nach Egypten gekommen war, hatte dort den Auftrag erhalten, die von dem Schweizer Wunzinger eroberten Aequatorial-Länder zu verwalten; nicht nur entledigte er sich dieser Aufgabe mit außerordentlichem Geschick, sondern als der Aufstand des Mahdi ausbrach, gelang es ihm, die Provinz gleichsam als eine Insel mitten in den Fluthen der Empörung freizuhalten und sie mit den wenigen, ihm zur Verfügung stehenden Truppen glücklich zu vertheidigen. Er führt in seiner Hütte in Wadelai das Leben eines Gelehrten und eines Regenten, mit Wenigem zufrieden, abgeschnitten von aller Kultur und erfüllt von dem Gefühle, daß er das Land, obwohl

die ägyptische Regierung in ihrer Bedrängniß längst darauf Verzicht geleistet, nicht verlassen, nicht der Anarchie anheimgeben dürfe. Er will es hinüberretten in den Bereich der Civilisation, er will auf seinem Posten ausharren, bis man kommt, um ihn abzulösen. Als Stanley im letzten Winter bei ihm erschien, verschmähte er es, mit ihm zurückzukehren. Hätte Stanley, der ja von einem englischen Komitee eigens zu ihm entsendet worden, ihm Männer gebracht, welche sein Werk hätten fortführen können, so wäre er gegangen; aber der vielgeprüfte Reisende hatte diesmal ganz besondere Unbilden zu erdulden gehabt und war fast ohne europäische Begleiter und ohne Mittel am Ziele seiner Wanderung, bei Emin, angelangt.

Noch ehe die Zusammenkunft der beiden großen Afrikaforscher erfolgt war, rüstete eine Gesellschaft patriotischer Deutschen, welche sechshunderttausend Mark zusammengesteuert hatte, eine deutsche Emin-Expedition unter der Führung des tapferen Wischmann aus, der große Theile des dunklen Kontinents durchwandert hatte. Der Reichskanzler, um seine Unterstützung angegangen, antwortete mit einem Briefe, welcher die herzlichsten Wünsche für das Unternehmen enthielt, aber von Bornherein jeden Zuschuß aus Reichsmitteln ablehnte. Als in Ostafrika der Aufstand ausbrach, wurde Wischmann von der Regierung der Antrag gemacht, die Leitung des Feldzuges zu übernehmen; Fürst Bismarck selbst übertrug ihm diese Aufgabe mit den schmeichelhaftesten Worten, und als er ihn zu der schweren Reise entließ — das Detail ist bezeichnend — drückte der alte eiserne Gründer des Reiches einen Kuß auf die Stirne des jungen Helden. Wischmann ist nun als Reichskommissar Oberhaupt der Kriegsführung im deutschen Ostafrika. Damit war die Emin-Expedition ihrer besten Kraft beraubt und sie ersetzte dieselbe durch Dr. Peters. Dieser nun hatte allerlei Unbilden von Seite der Engländer auszustehen. Unter Berufung darauf, daß die gegen den Sklavenhandel gerichtete Blockade jede Einfuhr von Waffen nach Ostafrika verbiete, belegte Admiral Freemantle den Peters'schen Dampfer „Neava“ mit Beschlagnahme und erst vor Kurzem ist derselbe durch Urtheil des englischen Preisengerichtes freigegeben worden. Ein

Entrüstungsmeeting der Freunde der Expedition wurde beschloffen; mit Rücksicht auf die Reise des Kaisers nach England wurde es verschoben, es hat nun aber dennoch stattgefunden, allerdings mit der Betonung, daß die Proteste nicht gegen England, sondern gegen diejenigen Angehörigen der englischen Nation, welche das deutsche Unternehmen zu schädigen trachten, gerichtet seien. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hatte von dem Meeting abgerathen und widmete ihm auch nachher noch einen ablehnenden Artikel. Hatte sie sich zuerst darauf bezogen, daß eine Stellungnahme gegen England „politisch unerwünscht“ sei und daß die Provinz Emin's als in der Sphäre des türkisch-ägyptischen Reiches gelegen erscheinen müsse, so machte sie jetzt darauf aufmerksam, daß das deutsch-ostafrikanische Gebiet ohnehin größer sei, als den zu seiner Ausnützung verfügbaren Kräften entspreche und daß man nach den Erfahrungen in Zanzibar verstärkten Grund habe, die Kräfte auf den jetzigen Besitzstand zu konzentriren. Gegen diese Erklärung wenden sich die expeditionsfreundlichen Blätter mit neuen Protesten. Man dürfe nicht einer augenblicklichen diplomatischen Konstellation ein so weitwichtig angelegtes Werk wie die Emin-Expedition opfern, und wenn England als Preis seiner Annäherung an Deutschland das Aufgeben kolonialer Interessen verlange, so müsse man darauf verweisen, daß beispielsweise mit Oesterreich-Ungarn trotz der engsten politischen Intimität doch auf dem Gebiete der Politik keineswegs ein Verhältniß herrsche, das dem Verzicht auf die nationalen Bedürfnisse entsprechen würde.

Diese Blätter glauben klug zu handeln, wenn sie das deutsche Interesse gegenüber England so stark, als ohne Verletzung möglich ist, hervorheben, denn gerade dadurch verleihen sie allen Zugeständnissen des Kanzlers an England einen doppelten Werth. In der Sache selbst aber steht es anders. Der Zug Stanley's zu Emin hat sehr deutlich gezeigt, daß die Engländer die Aequatorial-Provinz für sich gewinnen wollen. Wenn sie einmal Egypten verlassen, werden sie die früher englischen Gebiete nicht dem Khedive überlassen, sondern sich selbst behalten. Seit dem Besuche des Kaisers werden die bisherigen kleinen

Eine geschiedene Czarin.

Wie alle menschlichen Urtheile, sind auch diejenigen der Geschichte nicht unwiderruflich. In Rußland haben eingehende Studien in den Archiven vor Kurzem ein unerwartetes Resultat gehabt. Sie haben nämlich das Bild einer Frau in strahlendem Lichte erscheinen lassen, welches seinerzeit vielverleßt und durch Verleumdung entstellt, längst der Vergessenheit anheimgefallen war; es handelt sich um eines der zahlreichen Opfer Peter's des Großen, um das erlauchteste von ihnen allen, welche sein wildes Naturell, durch das er seine unlegbar großen Eigenschaften besaß, dem Verderben geweiht hatte. Es ist das Martyrium seiner ersten Frau, welches hier auf Grund dieser authentischen Quellen nach der „Nouvelle Revue“ erzählt werden soll.

Eudoxia Lapuschin, welche am 30. Juli des Jahres 1669 geboren wurde, hatte ihre Jugend am Hofe Natalie Narischkin's, der Mutter Peter's des Großen, verlebt, an welchem ihr Vater eine hohe Stellung bekleidete. Die Czarin-Mutter hatte das ungewöhnlich schöne, sehr lebhaft und intelligente Mädchen bemerkt und bald den Gedanken gefaßt, daselbe ihrem Sohne zur Gemahlin zu geben, der in seiner jugendlichen Flatterhaftigkeit keine Neigung zur Ehe hatte. Die Schönheit Eudoxia's trug jedoch bald den Sieg über sein Widerstreben davon und die gewünschte Heirath kam zu Stande.

Ein Porträt aus dieser Periode, welches im Kreml aufbewahrt wird, legt Zeugniß ab für die außerordentliche Schönheit dieser in mehr als einer Hinsicht bewundernswerthen Frau. Das Bild zeigt sie in ein Kleid aus reichem Brocat gehüllt, das einen beinahe klüßlerischen Schnitt hat; ein Schleier aus dünner Gaze bedeckt ihr Haupt und wirft einen

lichten Schatten auf ihre hohe Stirne; ihre großen, braunen Augen, von einem rührend sanften Ausdruck, sind von schön geschwungenen schwarzen Brauen überwölbt; ihr Haar ist von einem herrlichen Goldblond, ihr Antlitz bleich, ihre Nase fein und gerade, ihr Mund sanft und von einem fast kindlichen Ausdruck. In ihrer Hand mit den langen, feinen Fingern, hält sie ein großes, reichgebundenes Andachtsbuch, dessen Last sie niederzulegen scheint, während die andere Hand sich in einem gestickten und mit Pelzwerk verbrämten Marmel verbirgt.

Kaum war jedoch der Honigmond vorüber, als Peter, von seiner unsteten Laune fortgerissen, seine junge Frau verließ und sich an den See von Pereslaw begab, wo er in Gemeinschaft mit holländischen Zimmerleuten und Rhebern eine Vergnügungsflotte baute. Eudoxia, welche ihren jungen Gemahl innig liebte und unter seiner Abwesenheit ungemein litt, schrieb ihm damals: „Mein Czar, meine Freude, schreibe mir Alexjewitsch! Ich grüße Dich, Licht meines Lebens, und bitte Dich, Sire, um die Gnade, bald wiederzukehren. Ich lebe und bin gesund unter der Obhut unserer Mutter. Deine kleine Frau, welche Dich auf ihren Knien grüßt.“ Als Unter-schrift zeigt dieser Brief ihren Rosenamen: „Dunka.“ Allein Peter ließ sich nicht rühren und gab sich mit Leidenschaft seinem neuen Zeitvertreib hin. Gegen Ende April verlor selbst Peter's Mutter, die Czarin Natalie, die Geburt. Sie verlangte, daß ihr Sohn wenigstens zum Jahrestage des Todes seines Vaters nachhause komme; allein Peter interessirte die Konstruktion seiner Lustflotte mehr, als alle Trauerfeierlichkeiten.

Unterdessen hatte sich drohendes Gewölk um die Czarin Natalie zusammengezogen; die Verchwörung der Strelitzen, welche von der Prinzessin Sophie, einer Halbschwester Peter's des Großen,

geschürt worden war, kam zum Ausbruche und die Nacht des 7. August 1689 ward dazu gewählt, sich der Person des Czaren zu bemächtigen. Ein Stunde vor Ausführung des geplanten Attentates wurde Peter von einigen ihm treugebliebenen Strelitzen geweckt, die ihn von der Gefahr benachrichtigten. Er sprang aus dem Bette, stürzte bloß mit dem Hemde bekleidet und mit bloßen Füßen nach dem Stalle, warf sich auf ein Pferd und flüchtete in den benachbarten Wald. Hier folgten ihm bald darauf einige Diener, die ihm Kleider brachten, und er sprengte dann im Galopp nach dem Kloster des heiligen Sergius, das er um sechs Uhr Morgens erreichte. Die bestürzten Mönche eilten vor das Thor und trugen den halb ohnmächtigen Czaren auf das Bett des Archimandriten Vicentius. In diesem berühmten Kloster, das wie eine Citadelle besetzt war, traf Eudoxia, begleitet von der Czarin-Mutter und ihrer jungen Schwägerin, am nächsten Tage mit ihm zusammen.

Hier waren die Flüchtlinge für den Augenblick sicher und konnten den Ausgang des Kampfes abwarten, welcher Peter die von seiner Halbschwester usurpirte Macht wiedergeben sollte. Eudoxia war bereits guter Hoffnung, und unter so düsteren Auspizien war es, daß sie das erste Jahr ihrer Ehe verlebt, ein finstres Vorpiel zu ihrem noch schwereren künftigen Unglück.

Trotzdem sollte sie noch einige schöne Tage sehen; ihr sehnlichster Wunsch wurde erfüllt und am 18. Februar des Jahres 1690 hatte sie das Glück, dem Czaren Peter einen Sohn und dem russischen Reiche einen Thronfolger zu geben. Die Freunde der kaiserlichen Familie war grenzenlos; die Czarin-Mutter Natalie weinte an der Wiege des Neugeborenen, während Peter der Große öffentliche Freudenfeste anordnete und Eudoxia mit der zärtlichsten Sorgfalt behandelte.

Mittel fallen gelassen und an ihre Stelle ist, wie sich zeigt, ein an den Kaiser gestelltes Erindchen getreten, die Emin-Provinz nicht in den Bereich der deutschen Thätigkeit zu ziehen, wofür jedenfalls irgend eine Kompensation wird gewährt worden sein.

An die Leiter des Emin-Unternehmens tritt nun die Frage heran, was sie thun sollen. Daß sie durch Verfolgen ihrer Pläne eine Verstimmung in England hervorrufen würden, welche dem Ministerium Salisbury seine deutschfreundliche Politik erschweren könnte, ist klar.

Budapest, 22. August.

* Aus Jara wird uns telegraphirt: „Katalicka Dalmacija“ meldet, daß demnächst eine Emunziation der dalmatinischen Landtagasmasajorität zu Gunsten der Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien und Bosnien, welches letzteres ebenfalls als kroatisches Land reklamiert wird, erscheinen werde.

* Wie man heute aus Wien meldet, beruhhen die von der „Correspondance de l'Est“ ausgestreuten Meldungen über Vandalen in der Herzegowina — wie authentisch festgestellt wird — vollkommen auf tendenziöser Erfindung.

* Wie man dem „N-t“ schreibt, wird die Regierungspartei im Kaposvárer Wahlbezirk keine Kandidaten aufstellen, um den Frieden des Bezirks nicht durch erbitterte Wahlkämpfe stören zu lassen.

Ein Jahr nach der Geburt des Czarewitsch, der in der Taufe den Namen Alexis erhielt, schenkte Gudoria einem zweiten Sohne, Alexander, das Leben, der jedoch bereits nach wenigen Wochen starb.

Wald nach der Geburt seines zweiten Sohnes kehrte Peter der Große an den See Pereslaw zurück, aber diesmal nicht allein. Er hatte sich in eine Deutsche, Namens Anna Möus, ein ebenso schönes als verderbtes Wesen verliebt, welche, nachdem sie die Geliebte seines Günstlings Lefort gewesen, auf ihn einen mächtigen Einfluß gewann.

Um diese Zeit wurde Gudoria von Vertrauten des Czaren zuerst der Gedanke nahegelegt, in eine Scheidung von ihm zu willigen und als sie diese Vor schläge empört zurückwies, legte Peter eine förmliche Verfolgung gegen ihre Verwandten in's Werk.

* Aus Belgrad wird bestätigt, daß die Reise der Königin Natalie nach Belgrad aufgegeben worden ist. Die Belgrader Journale erklärten, daß Königin Natalie erkrankt sei und deshalb die Abreise von Malta vertagt werden mußte.

Ausland.

Budapest, 22. August.

Zur Tagesgeschichte.

Die Berliner Blätter konstatiren mit großer Befriedigung den glänzenden Empfang des deutschen Kaiserpaars in Straßburg und erblicken darin einen Beweis, daß die Sympathien für Deutschland und für die Angliederung an das Reich in Elsaß zugenommen haben.

Das gestrige Diner beim Statthalter Hohenzollern verlief auf's Glänzendste. Der Kaiser trug die Uniform der Gardehülsaren; zur Linken des Kaisers saß die Kaiserin, rechts die Gemahlin des Statthalters.

Die Tochter des Bürgermeisters überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Sodann erfolgte die Begrüßung durch den Gemeinderath, die Vorstellung der Landbürgermeister, der Geistlichen, der Lehrerschaft, der städtischen und Staatsbeamten, sowie der Notabilitäten.

Der neue Reichstagsabgeordnete von Meh, Abbé De Lés, will, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers in Weh eine Bittschrift um Abkaffung der Pasm a f e r e g e l n überreichen.

Die Londoner „Times“ sagt, der Empfang des Kaisers Wilhelm in Straßburg beweise die Stimmung des Elsaß zu Gunsten des Kaisers.

Die Londoner „Times“ sagt, der Empfang des Kaisers Wilhelm in Straßburg beweise die Stimmung des Elsaß zu Gunsten des Kaisers.

Die Londoner „Times“ sagt, der Empfang des Kaisers Wilhelm in Straßburg beweise die Stimmung des Elsaß zu Gunsten des Kaisers.

Die „Königliche Zeitung“ schreibt offiziös: Ob der Czar komme oder nicht, jedenfalls sei die Hoffnung gering, daß die deutsch-russischen Beziehungen, welche sich ohne deutsches Zutun abgeklärt haben, sich wenigstens derart gestalten, wie es den Interessen beider Länder entspräche.

Die Berliner „National-Zeitung“, namentlich aber die „Königliche Zeitung“, polemisiren wegen der officiösen Abfertigung der Peters'schen Unternehmungen so scharf gegen die Leitung der Colonial-Politik und kaum verdeckt gegen den Reichskanzler selbst.

Die Türken verstärken die Posten an der griechischen Grenze und vermehren die Garnisonen in Mazedonien.

Die „Morning Post“, das Organ Saltsburh's, bringt heute einen ziemlich verklausulirten Artikel über das Verhältniß Englands zum Dreibunde.

Sir James Fergusson hatte eine leichte Aufgabe bei der Beantwortung der Interpellation Labouchère's und nur die schon bekannte Thatsache nochmals zu konstatiren, daß England kein Bündniß abgeschlossen hat.

Die kirchliche Annäherung an Deutschland läßt sich einfach erklären, ohne daß man nöthig hat, an unfreundliche Bestimmungen gegen Frankreich oder Beschränkung der Unabhängigkeit gegenüber dem centralen Bunde zu denken.

Denken waren, wegen angeblicher Staatsverbrechen angeklagt. Der Oheim Gudoria's, Peter Lapuschin, wurde sogar auf die Folter gespannt und starb am nächsten Tage an den Folgen derselben.

„Der Czar suchte durch die Tortur einem Edelmann das Geständniß eines Liebesverhältnisses seiner Gemahlin zu erpressen; allein der Unglückliche hatte den Selbstenmuth zu sterben, indem er die Unschuld seiner Souveränin behauptete, wo ihm doch eine von ihm verlangte Lüge das Leben gerettet hätte.“

Um dieselbe Zeit machte Peter der Große seine Reise nach England und während seiner Abwesenheit wurden die Bemühungen fortgesetzt, sie zur Annahme der Scheidung zu bewegen; allein Gudoria hielt sich für sicher unter dem Schutze der Kirche; sie wußte, daß sie ihrem Gemahl gegenüber keine andere Schuld hatte, als höchstens die einer zu großen Zärtlichkeit.

Am 29. September des Jahres 1689, zu früher Morgenstunde, drang Prinzessin Natalie, die Schwester des Kaisers, mit mehreren Bewaffneten in die Gemächer der Czarin, entriß ihr mit Gewalt

ihren Sohn, um ihn nach Breobrajenski zu bringen. Einige Stunden später wurde die Kaiserin in einen elenden Wagen geworfen und man brachte sie, ohne andere Begleitung als diejenige ihrer Zwergin Agathe, nach dem Kloster Pairovski in Susdal, einer kleinen Stadt im Gouvernement Wladimir, wo ein Jahrhundert zuvor die unfruchtbare gebildete Czarin Salomine den Schleier genommen hatte.

Die Ankunft der Kaiserin in Susdal erregte ungeheures Erstaunen und noch größere Bewunderung. Es war nichts zu ihrem Empfang vorbereitet, nichts für ihren Unterhalt bestimmt worden.

Die unerhörte Gewaltthat, welche gegen die unglückliche Czarin verübt wurde, hatte die Sympathien des Volkes für sie wachgerufen; es strömten von Weit und Breit Pilger nach dem Kloster, um die unglückliche Czarin zu sehen und man begann sie als eine Heilige zu verehren.

gebrachter Vertrag, um den er uns auch wahrscheinlich nicht einmal bitten wird. Das britische Reich erstreckt sich über die Welt und muß deshalb mit der Freundschaft und Rücksicht anderer Staaten rechnen. So lange seine Politik kräftig und klar definiert ist, seine Hilfsquellen unbefristet sind, kann es dieses thun, ohne Jemandem zu nahe zu treten. Dieses ist das Ziel der Regierung und mehr erwartet auch der Centralbund nicht, nämlich die eingeständene Freundschaft Großbritannien's ohne ein zu Verwicklungen führendes Abkommen."

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 22. August.

* Neue Steuereinnahmer. Der Steuerinspektor erstattete vor Kurzem dem Finanzminister Bericht, daß in der Hauptstadt die Einkommensteuer erster Klasse und die Militärlast in den letzten Jahren nur in sehr geringem Maße einfließen. So wurden von der bemessenen Steuer für die Jahre 1880-82 nur 12 1/2 Prozent, von der für die Jahre 1885-87 nur 16 Prozent einbezahlt. Der Minister hat in Folge dessen den Oberbürgermeister aufgefordert, er möge nach Anhörung des Magistrates einen Antrag betreffs der erfolgreicherer Eintreibung stellen. Auf Ersuchen des Oberbürgermeisters hat sich der Magistrat heute bereit erklärt, bezüglich der Eintreibung der Erwerbsteuer erster Klasse und der Militärlast vom bisherigen Gebrauche abzuweichen und besondere Steuern einzunehmen zu entenden, welche in den Wohnungen der Säumnigen das Geld unmittelbar übernehmen und mittelst Coupons quittieren sollen.

* Lehrerwahl. Das Elementar-Schul-Subkomité der Unterrichtscommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Kandidatur für die zu bestehenden Lehrstellen vorgenommen. Zusammen sind 16 Lehrer zu wählen; Kandidat wurden: an erster Stelle: Blasius Vente, Julius Klenka, Rudolf Kovács, Eugen Rajut, Jakob Barua, Heinrich Marie, Béla Spejkat, Sigmund Neubauer, Alexander Georgi, Joseph Fuhr, Ladislaus Szabó, Stephan Muffong, Ladislaus Magyar, Johann Gants, Franz Rajda, Arnold Bocz. An zweiter Stelle: Karl Riptak, Max Löwy, Michael Hajós, Eugen Deák, Géza Szemencs, Emerich Martonfi, Ludwig Wollak, Ludwig Frimmel, Ludwig Szabó, Georg Kovács, Johann Koller, Jakob Bošnjaković, Markus Bec, Ludwig Kupcsa, Ladislaus Koczó, Emerich Hofecker. An dritter Stelle: Martin Balázs, Franz Mandola, Ludwig Piringer, S. Hoffmann, Emerich Schnöller, Emerich Sirolli, Leopold Aupis, Albin Breutner, Géza Gyuris, Michael Hrofit, Johann Vinczenpols, Wilhelm Kurucz, Ludwig Gaiparek, Johann Fodor, Franz Lafács, Valentin Nantus.

* Die Reinigung der Hauptstadt. Am Stephanstage wurde das Rechen und Aufspritzen der Straßen wie gewöhnlich in der Weise durchgeführt, daß man vor Staub kaum sehen konnte. Der diesbezüglichen Klage der Provinzbeisitzer gab in der heutigen Sitzung des Magistrats Vizebürgermeister Serloczy Ausdruck, wobei er betonte, es wäre nicht in Ordnung, daß die Kontrolle der öffentlichen Reinlichkeit dem Feuerwehroberkommando anvertraut sei. Der Magistrat wies denn auch die Sanitätssektion an, betreffs der besseren Ueberwachung der öffentlichen Reinlichkeit einen Antrag zu stellen.

* Hauptstädtisches Budget. Die Buchhaltung hat bereits einen großen Theil des Budgetentwurfes per 1890 zusammengestellt und urgirt nun die Vorlage der Daten des Ingenieuramtes, welche bis jetzt fehlen und ohne welche das Budget nicht abgeschlossen werden kann.

* Die Wasserleitungsgebühren waren am linken Ufer am 5. d., am rechten Ufer am 15. d. fällig. Da der Zahlungstermin am 20. d. abgelaufen ist und sehr viele

Parteien im Rückstande geblieben sind, so wird Montag mit der exekutiven Eintreibung dieser Rückstände begonnen.

* Friedhofs-Tramway. Die Budapest Stadtbahnunternehmung hat heute die Detailpläne betreffend den Bau des äußeren Theils der Friedhofs-Dampframwaylinie eingereicht, mit dem Bemerkten, daß diese Pläne wegen der Arbeiten auf der Naglóderstraße und wegen der Daten bezüglich des Viadukts auf dem „weißen Weg“ nicht früher angefertigt werden konnten, gleichzeitig wird die Stadtbehörde unter Beispruch der betreffenden Situationspläne um die Veranlassung der Expropriation jener Grundstücken ersucht, welche in die Friedhofslinie fallen. Nach diesen Plänen sind zu expropriieren: Von der kön. ung. Staatsbahn zwei Gründe, einer zu 1698 und einer zu 6498 Quadratmeter; von der österr.-ungar. Staatsbahn eine Extension von 108, von Armin Herz 450 und von Anton Böheim 90 Quadratmeter.

* Elektrische Eisenbahnen. Der Handelsminister hat die Begehungsprotokolle betreffend die elektrischen Bahnlinien durch die Stationsgasse, die Podmaniczkygasse und die Centralstation in der Gärtnergasse genehmigend zur Kenntniß genommen mit dem Bemerkten, daß nun die diesbezüglichen Konzessionen rechtskräftig geworden sind.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 22. August.

* Unsere heutige Beilage enthält: Die „Fenilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verschollenes Erbe“), ferner: Der Kapitalist, Marktberichte, Beter Baaren- und Effektabrisse, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute Morgens war das Wetter trüb, heiterte sich aber im Laufe des Tages vollständig auf. Die Temperatur war in der Nacht kühl, bei Tage heiß. Die Maximaltemperatur während der Nacht betrug 9.5 Gr. R., die Maximaltemperatur am Tage 24 Gr. R. Das Barometer ist wieder etwas gefallen und steht Abends auf 757 Mm. In Ungarn war das Wetter heute Morgens theils heiter, theils trüb. Niederschläge waren in Szatmár 2, Temesvár 4 Mm. Der Luftdruck ist etwas gesunken. Das Minimum (735 bis 740) breitet sich über der Nordsee, das Maximum (760 bis 765) über Italien aus. Die Temperatur hat sich unregelmäßig verändert. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist vorwiegend heiteres und sehr warmes Wetter bei Südwinden, später Erübung zu erwarten.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem geheimen Rath Leopold N. v. Wieser, Sektionschef am gemeinsamen obersten Rechnungshofe, anlässlich seiner von ihm selbst erbetenen Pensionirung in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen immer hervorragend und ausgezeichnet geleisteten Dienste, die Freiherrwürde verliehen.

* Ernennungen und Versetzungen. Ernannt wurden: Eugen Bokros zum Hilfsamterdirektor an der M.-Bárárhelyer kön. Kasel; Ernst Glósz jun. zum Notar am Kaschauer Gerichtshofe; Dr. Franz Dada zum Notar am Kronstädter Gerichtshofe; Dr. Julius Sporzon zum Vizenotar am Privyger Bezirksgericht; Julius Laudner zum Vizenotar am Szabolcaer Bezirksgericht; Odo Szikray zum Vizenotar am Fünffürcher Gerichtshofe; Edmund Paulay zum ordentlichen Professor am Fährberinger Obergymnasium. — Durch a. h. Entschliegung wurde die Verlegung des Nagy-Tapolcsányer Bezirksrichters Julius Lörinczy zum Neutraer Gerichtshofe, des Sumeger Bezirksrichters Michael Somogyi zum Reppimer Gerichtshofe, des Zentaer Bezirksrichters Ferdinand Ráth zum Szabadfaer Gerichtshofe und des Debenerberger Bezirksrichters Edmund Füzy zum Fünffürcher Gerichtshofe genehmigt.

* Die Kronprinzessin-Witwe Stephanie in Zaandvoort. Man schreibt aus Zaandvoort:

Am 18. d. wurde der Geburtstag des Kaiser-Königs Franz Joseph in der hiesigen katholischen Kirche feierlich durch ein Tebeum begangen. Die Kronprinzessin-Witwe Stephanie erschien zum ersten Male hier nicht im einfachen schwarzen Kleide wie am Strand. Sie trug eine schwarze Toilette mit Jacken und weißem Cregilet und eine weiße Hochhaarkapote mit Reiter und Goldschmuck an den Armen. Der eineinhalbstündige Gottesdienst, welcher würdig mit Absingung der Volkshymne schloß, war durch die Taktlosigkeit des holländischen Klerus gestört worden, indem während des Hochamtes von der Kanzel ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Harlem verlesen wurde, der in haßerfüllten Ausdrücken gegen die Giordano Bruno-Feier gerichtet ist, und mit dem Wunsche schließt, König Humbert und die herrschende Partei durch „internationale Umwälzungen oder Krieg“ verjagt zu sehen. Die Kronprinzessin-Witwe erschien nachher, trotz des Sonntags, der unzählige Gäste von Amsterdam an den Strand lockte, im Seebad, das sie inmitten der übrigen Kurgäste nimmt. Nach dem Diner, das meist gegen 1 Uhr stattfindet, macht die Kronprinzessin-Witwe häufig Fahrten nach Amsterdam und hat das Nytmuseum und das Rathhaus in Harlem mit den schönsten existirenden Bildern von Franz Hals, sowie die berühmten Schleusen in Ymuiden besucht. Ueber die Rückreise der hohen Frau ist noch nichts bestimmt. — Wie die „Independance Belge“ meldet, hat sich die Kronprinzessin Witwe Stephanie am Samstag Nachmittags an Bord der „Princesse Marie“, eines der großen, den Dienst zwischen Amsterdam und Indien versiehenden Dampfer, eingeschifft. Während das Schiff seinen Lauf nach Ymuiden dirigierte, besichtigte die Frau Kronprinzessin den Dampfer in allen seinen Details und schien ein großes Vergnügen an diesem Besuche zu finden; dann wohnte sie einem auf dem Verdeck servirten Lunch bei. Vor Ymuiden nahm die hohe Frau Platz im Boote des Kommandanten, das sie wieder ans Land setzte, worauf sie eine Equipage bestieg, um nach Zaandvoort zurückzukehren.

* Der jüngste Ritter vom goldenen Blic. Die heutigen Amtsblätter bringen die Nachricht, Se. Majestät habe den Prinzen Friedrich August Herzog von Sachsen zum Ritter vom goldenen Blic ernannt. Seit dem Jahre 1887, als Korpskommandant Graf Nikolaus Pevich in den Rang der Ritter vom goldenen Blicke aufgenommen wurde, ist dies die erste Ernennung. Der Orden, dessen Chef Se. Majestät ist, zählt gegenwärtig achtzig Mitglieder, darunter fünf regierende Häupter. König Albert von Sachsen seit 1850; König Leopold II. von Belgien seit 1853; König Humbert von Italien und König Otto von Baiern 1869, und König Karl von Rumänien 1884. Das älteste Mitglied dieses Ordens ist Erzherzog Albrecht Prinz Friedrich August Georg Herzog von Sachsen, ein Bruder des Königs Albert von Sachsen, ist am 8. August 1832 geboren. Der Prinz ist General-Feldmarschall der sächsischen Armee und kommandirender General des XII. deutschen Armeekorps, Chef dreier deutscher Regimenter und Oberst-Inhaber des österr.-ungar. Regiments Georg Prinz von Sachsen Nr. 11.

* Der Schah von Persien. Ueber die Ankunft des Schah in Salzburg wird von dort gemeldet: Bei der Ankunft des Schah war eine nach Lautenden zählende Menge auf dem Bahnhofplatze und vor dem Hotel angeammet. Mit einiger Verspätung langte zuerst

len Klosters erschien. Peter drang in den Hof, den er voll von Pilgern und Pilgerinnen fand. Er befaß, Pfähle und Galgen unter den Fenstern der Czarin zu errichten und eine Anzahl der Wallfahrer vor ihren Augen hinzurichten. Dann sprengte er wieder davon, wie er gekommen. Als Eudoxia vom Schlafe erwachte und das graufige Schauspiel sah, welches draußen vollführt wurde, da fühlte sie sich dermaßen erschüttert, daß sie in eine schwere Krankheit verfiel.

Geräume Zeit nach diesem Vorfalle blieb Eudoxia unbehelligt; sie begann Wallfahrten nach den umliegenden Kirchen und Klöstern zu machen und hielt in den Gemächern, welche ihr endlich angewiesen und anständig eingerichtet worden waren, einen förmlichen Hof; sie zeigte sich wieder in ihren Prachtgewändern und am Tage der Kirchenfeste oder dem Geburtstages des Czaren, empfing sie die Behörden Susdals mit Brod und Wein, wie es die Sitte verlangt.

Um diese Zeit entspann sich zwischen der unglücklichen Kaiserin und einem jungen, schönen Offizier ein Roman, der zu den beklagenswerthesten Folgen führte. Stephan Gleboff, einer der glänzenden Offiziere der russischen Armee, welcher in Rekrutierungsangelegenheiten nach Susdal entsendet worden war, sah die noch immer blendend schöne Czarin und fühlte sich tief ergriffen von ihrem Unglück. Er suchte eine Unterredung mit ihr und durch reiche Geschenke gelang es ihm, die Umgebung Eudoxia's für sich zu gewinnen. Wie es scheint, hatte die Erscheinung des glänzenden Offiziers, sowie seine ritterliche Ergebenheit auf die unglückliche Frau ebenfalls einen tiefen Eindruck gemacht. Ein Briefwechsel voll überchwänglicher Gefühlsäußerungen entspann sich zwischen denselben, nachdem er den Ort verlassen hatte.

Unterdesen waren Peter allerlei unbestimmte

Denunziationen über die Lebensweise seiner ehemaligen Gattin, über ihre Pilgerfahrten und den Einfluß, welchen sie beim Volke hatte, zu Ohren gekommen, und eines Tages slog ihre Thüre geräuschvoll auf und der kaiserliche Kommissär Pissereff Skorniatoff erschien vor ihr; er setzte ein Protokoll auf, daß sie ein reiches weltliches Gewand trug und nahm eine strenge Durchsuchung ihrer Zimmer vor, wobei er mehrere Briefe Gleboff's fand, worauf die Czarin mit ihrer Demerschaft und den ihr ergebenden Nonnen, unter starker militärischer Bedeckung nach Moskau gebracht wurden.

Und nun begann einer der abscheulichsten Prozesse, welche jemals den Namen der Gerechtigkeit geschändet haben. Die Angeklagten gestanden auf der Folter Alles, was man wollte und wodurch sie ihr Loos zu erleichtern hofften. In der Nacht des 26. März wurde Stephan Gleboff der Tortur unterzogen; es kam während der entsetzlichen Martern kein Wort gegen die Czarin über seine Lippen. Um ein Uhr Nachts verlangte er das Viadukt, allein man wagte ihm nicht die geistliche Wegzehrung zu reichen. Bald darauf erschien der Czar vor seinem Marterstuhl und bot ihm Wegzehrung für ein Geldstück an; Gleboff antwortete mit einem Fluche und die Henkerstecher setzten ihr graues Werk fort, bis endlich bei Anbruch des Tages der letzte Hauch sich den bleichen Lippen des Gemarterten entrang.

In derselben Nacht wurde die Schwester Eudoxia's, Fürstin Anastasia Trötkoff, in den Hof des Schlosses Preobroschenski gebracht, wo man ihr die Kleider auszog und sie vor einem Detachement der Soldaten peitschte; die Vertraute der Czarin, die Nonne Capelina, wurde ebenfalls mit Ruthen gepeitscht und eingekerkert; ihr Bruder, Abraham Lapuschin, und der ihr ergebene Bischof von Rostoff, Decisu, wurden gerädert. Eudoxia selbst

wurde nicht zum Tode verurtheilt, wahrscheinlich weil der Czar fürchtete, Hand an „die Gejalbte des Herrn“, an eine Czarin, zu legen, wodurch das Volk zu rasender Wuth gebracht werden konnte.

Nach Beendigung dieses furchtbaren Prozesses wurde Eudoxia in ein Kloster am Labogasee gebracht, einer weltverlorenen, melancholischen Gegend, wo sie bis zum Jahre 1796 unter den furchtbarsten Entbehrungen weilte, die nur durch die Treue ihres Kerkermeisters, eines Offiziers Namens Masloff, thunlichst gemildert wurden.

Endlich schlug die Stunde ihrer Befreiung. Peter, den man den Großen nannte, starb und Katharina folgte ihm auf den Thron. Eudoxia, durch so lange Leiden gebrochen, bat um Gnade und die neue Kaiserin, die ehemalige Marktentenderin, dadurch in ihrer Eigenliebe geschmeichelt, bewilligte zuerst, daß man die Gefangene nach der Festung Schlüsselburg bringe, wo sie mit großer Schonung behandelt wurde und gab ihr endlich die Freiheit. Sie hatte noch die Freude, ihren Enkel Alexis auf dem Czarenthron zu sehen, das Kind ihres Sohnes, den sie so sehr beweint hatte. Sie blieb jedoch nicht am Hofe; sie ging wieder ins Kloster und verwendete ihre übrige Lebenszeit zu Gebeten und wohlthätigen Werken. Am Morgen des 27. August 1731 besuchte sie ihr Leibarzt Dr. Fels und fand sie bei bestem Wohlsein, am Abend hatte sie ihren letzten Athem ausgehaucht. Sie starb in den Armen ihrer Schwester, Fürstin Anastasia Trötkoff und ihrer treuen Zwergin Agathe, der unzertrennlichen Gefährtin ihres Lebens. Es war eine jener merkwürdigen Frauen, welche überall, wo sie erscheinen, leidenschaftliche Ergebenheit einflößen; man liebt sie selbst unter Folterqualen, und Alle, die sie kannten, beteten sie an und die Stimme eines großen Volkes sprach für sie trotz der unerbittlichen Grausamkeit eines übermächtigen Despoten. * * *

der Zug mit der Dienerschaft und eine Viertelstunde darauf der Schah mit dem prunkvollen Galozuge des Königs Ludwig an. Der Schah schien ermüdet zu sein, doch schritt er die Front der auf dem Perron aufgestellten Ehrenkompanie ab, während die Militärkapelle die persische Hymne spielte. Unter dem zahlreichen Gefolge des Schah befanden sich auch bairische Offiziere. Der Statthalter Graf Thun und ein Kranz schöner eleganter Damen erwarteten den Schah im Hofsalon, wo er sich kurze Zeit aufhielt und mit dem Statthalter Worte der Begrüßung wechselte, die gegenseitig nicht verstanden wurden. Zum Aufbruche gab er das Zeichen, indem er laut „Ma! Ma!“ rief. Die vom Bahnhofe bis zum „Hotel Europa“ Spalier bildende Menge grüßte schweigend den Schah, als derselbe mit dem H. M. Baron Döppner und zwei persischen Würdenträgern ins Hotel fuhr, wo er vom Statthalter, der vorausgefahren war, und dem Vertreter des Obersthofmeister-Amtes, Regierungsrathe Rauch, empfangen wurde. Die Brust des Schah ist ganz mit Orden bedeckt; dem breiten Ordensband entlang läuft eine Kette großer Brillanten, welche sich über Brust und Rücken fortsetzt. Auf dem Kopf trägt er die bekannte Mitrachmütze mit einer kostbaren Brillanten-Agasse. Besonders eigentümlich sind an der ganzen Kleidung die in weiten Falten gefalteten Rockschöße, welche wie ein Weiberrock bis zum Knie reichen. Graviertisch schreitend und mit ernstem Grusse die Verneigungen der zahlreich versammelten Hotelgäste erwidern, begab sich der Schah, vom Statthalter geleitet, in den ersten Stock, wo ein prachtvoll erleuchteter Salon, ein Boudoir und zwei Schlafzimmer für ihn bereit standen, die mit Gruppen exotischer Pflanzen und mit Prachtexemplaren von Sonnenblumen — der persischen Wappblume — decorirt waren. Es sind dieselben Appartements, die der alte Kaiser Wilhelm bewohnt hatte, so oft er auf der Rückreise von Gastein sich in Salzburg aufhielt. In der unmittelbaren Nähe des Schah schlüß der Oberstämmerer. In einem Salon des Erdgeschosses war die Majestätstafel in Hufeisenform mit dreißig Couverts gedeckt worden; sie war geziert mit prachtvollen Bouquets aus den Hellsbrunner Gewächshäusern. Das Diener wurde um 8 Uhr eingenommen, nachdem der Schah sich in seine Appartements zurückgezogen hatte. Viel bewundert wurden die strammen Gestalten der persischen Offiziere und angefaunt die handgroßen, mit Diamanten besetzten Orden der Hofwürdenträger. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte auch der in den Berichten über die Reise des Schah schon oft erwähnte Knabe, der sich bekanntlich immer in der unmittelbaren Nähe seines Gebieters befindet und die Miniatur-Uniform eines persischen Feldmarschalls zu tragen pflegt. (Eine Circassierin — eine üppige Brünnette — ist übrigens in Begleitung zweier Perser dem Schah nach Wien vorausgereist und erschien gestern in europäischer Damentoilette mit ihren persischen Begleitern im Parquet der Hofoper.)

Das hiesige Oberbürgermeisteramt verwendet in Angelegenheit der bevorstehenden Ankunft des Schah von Persien in Budapest ein Kundmachung folgenden Inhalts: Seine Majestät der Schah von Persien wird laut amtlicher Verständigung am 26. d. um 8 Uhr Abends mittelst Separatdampfers aus Wien hier eintreffen und in Budapest zweitägigen Aufenthalt nehmen. Nachdem der Schah beim Landungsplatze der Wiener Dampfschiffe vom Herzog Joseph und den ungarischen Ministern, sowie von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden feierlich empfangen werden wird, erscheint es wünschenswert, daß die Häuser jener Straßen, durch welche der Schah bei seiner Ankunft und bei seiner Abreise fahren wird, entsprechend decorirt und illuminirt würden. Der Schah wird laut den bisherigen Feststellungen über den Franz-Josephs-Platz durch die Dorotheagasse und über den Giselaplatz zum „Hotel Königin von England“ in der Deakgasse fahren. Die Abfahrt des Schah wird am 28. d. vom Central-Personenbahnhofe aus erfolgen, wohin sich der Schah und sein Gefolge vom Hotel aus über die Kerepesierstraße begeben werden.

Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung, welcher auch Oberbürgermeister Rath beiwohnte, beschlossen, beim Empfange des Schah in ungarischer Gala zu erscheinen und für den Fall, daß der Schah — wie dies in Aussicht genommen ist — die bedeutenderen öffentlichen Institute besuchen sollte, ihm seitens der Hauptstadt überall den ehrerbietigsten Empfang zu bereiten.

Die Apanage des Ex-Königs Milan. Wir lesen im „Neuen Wiener Tagblatt“: Erst mit dem gestrigen Tage wurde die Frage der Apanage des Ex-Königs Milan geregelt. Wie man von kompetenter Seite mittheilt, hat der serbische Ministerrath den Beschluß gefaßt, dem Ex-König Milan eine Jahresapanage von 360,000 Francs auszusprechen, und in der Sitzung, welche die Regenten und der Staatsrath in dieser Angelegenheit abhielt, erhielt dieser Beschluß die Sanction. Wie wir erfahren, wurde der für den Monat August entfallende Betrag von 30,000 Francs für den König noch gestern angewiesen.

Todesfälle. Der Sektionsrath und Chef der Präsidialsektion im Ackerbauministerium Ludwig Jenei ist gestern in Maribathal einer Krankheit erlegen, die er sich durch allzuangestrengte Thätigkeit im Amte zugezogen hatte. Jenei, der ein Alter von nur 41 Jahren erreichte, hatte seine Laufbahn als Diurnist im erwähnten Ministerium begonnen, wo er in Folge seiner vorzüglichen Fähigkeiten und seines eminenten Fleißes von Stufe zu Stufe bis zur Sektionsrathsstelle avancirte. Jenei erwarb sich 1885 namhafte Verdienste um die Landes-Ausstellung, wofür er das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und den serbischen Lakovaorden erhielt. Sein Tod wurde durch ein Lungenübel, zu welchem sich das Versten einer Ader gesellte, herbeigeführt. Der Verbliebene hinterläßt eine junge Witwe und vier unmündige Kinder. — Der hauptstädtische Advokat Adolf Korányi v. Tolcsva, ein Bruder des Universitätsprofessors Dr. Friedrich Korányi, ist

gestern Nachmittags 6 Uhr in Péczel, 60 Jahre alt, einem langwierigen Leiden erlegen. Der Verbliebene, der zu den hervorragendsten Mitgliedern des Buda-pesther Advokatenstandes gehörte, war unter Anderem Rechtskonsulent und Generaldirektor der ungarischen Nordostbahn. Das Leichenbegängniß findet morgen, am 23., um 4 Uhr Nachmittags in Péczel statt. — Aus Lugos meldet man uns: Johann Wegszel, Buchdruckerbesitzer, Komitats-Ausschußmitglied, Redakteur und Eigenthümer der „Krajsko-Szörényer Zeitung“ ist nach kurzem Leiden am 20. d. gestorben.

Der Eisenbahn-Passagierverkehr in Budapest bezifferte sich am gestrigen Tage folgendermaßen: Auf den ungarischen Staatsbahnen sind eingetroffen 4900, abgereist 7900; auf der österr.-ungar. Staatsbahn sind eingetroffen 2337, abgereist 3873; auf der Südbahn sind eingetroffen 622, abgereist 511 Personen. Die Gesamtzahl der am gestrigen Tage von der Hauptstadt abgereisten Personen beträgt 12,841, der Gesamtverkehr 20,343 Personen.

Personalnachrichten. Ministerpräsident Koloman Tisza hat sich heute Morgens mit der österr.-ungar. Staatsbahn nach Wien begeben, wo er ein bis zwei Tage verbringen wird. Von dort reist der Ministerpräsident in ein Seebad. — Der Minister des Innern, Graf Giza Teleki, hat heute Nachmittags in Begleitung des Ministerialrathes Dr. Leopold Grösz die Landesausstellung für Kindererziehung besucht. — Dem in Szamosfalva zu Besuch beim Baron Gabriel Jósika weilenden Geheimrath Baron Ludwig Jósika stieß jüngst ein bedauerlicher Unfall zu. Er wurde auf dem Korridor vom Schwindel befallen und stürzte über das Geländer hinab. Zum Glück liegt der Korridor nicht hoch und die Verletzungen, die der greise Freiherr erlitt, sind verhältnismäßig unbedeutend. — Heute wurde in Neupest von den drei vorchriftsmäßigen Kandidaten Paul Tancs, Sekretär des Landesvereins für Bienezucht, einstimmig zum Richter gewählt. — Der hiesige Journalist Herr Max Rothauer hat sich am Stephanstage mit Fräulein Klara Bermann in Nagy-Károly vermählt. Der Trauung wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei.

Eine Kossuth-Reliquie. Auf dem Kossuth-Feste, welches die Josephstädter 3. Tischgesellschaft am 24. d. Abends, im Gasthause äußere Stationsgasse Nr. 13 veranstaltet, wird der Lehnstuhl ausgestellt sein, welcher im letzten Preßburger Reichstage den Sitz Kossuth's bildete.

Gedenktafel-Entthüllung. Aus Barjas (Baranyaer Komitat) wird uns berichtet:

Am 20. d. fand die feierliche Entthüllung der Gedenktafel am Geburtshause des ungarischen Tonkünstlers weiland Karl Huber in Barjas statt. Von Musik und Fern verammelten sich in dem kleinen deutschen Marktplatz ein sehr distinguirtes Publikum zur Feier. Seitens der Familie war die Witwe des Verstorbenen sammt ihren drei Waisen bei dem erhebenden Akte zugegen. Der Sohn des Verstorbenen, Eugen Huber, entschuldigte seine Abwesenheit telegraphisch. Um 9 Uhr Vormittags war feierliches Hochamt in der Barjaser Pfarrkirche, hierauf versammelte sich das ganze Publikum vor der Kirche und ging in corpore zur Entthüllung der einfachen Tafel, welche an der Lehrerwohnung angebracht ist. Hier wurde vom Barjaser Männergesangsverein das „Szózat“ vorgelesen, worauf der Pfarrer Anton Klivanyi in ungarischer und der Lehrer Michael Kelen in deutscher Sprache Reden hielt. Zum Schlusse trug der Männergesangsverein das Lied von Karl Huber „Bécs lánycám“ mit besonderer Präzision vor, so auch den Kólcsey'schen Hymnus. Um halb 2 Uhr Nachmittags war Banket und Abends Tanzkränzchen.

Der Schauspieler Damala, der Gatte Sarah Bernhardt's, welcher am 18. d., Früh, einer Gehirn-Lähmung erlegen ist, war, wie man nun erfährt, einer der wüthendsten Morphinomanen, und das Gift, welches er in starken Dosen zu sich nahm, erschütterte nach und nach das Gehirn des nicht untalentirten Schauspielers dermaßen, daß er in der letzten Zeit häufig Wuthanfälle bekam, die sein Ende beschleunigten. Noch vor wenigen Wochen trat er an der Seite Sarah Bernhardt's in der „Kameliendame“ auf, allein der schöne Damala, der einst so mancher Pariserin den Kopf verdreht hatte, war ganz ergraut und fürchterlich abgemagert, so daß man sein nahes Ende beinahe ahnte.

Fürstliche Acten. Am Samstag weilte Fürst Adolph Schwarzenberg mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen Georg und Karl, in Budweis, um dieselben der Assent-Kommission vorzustellen. Beide Prinzen wurden von der Kommission, welcher Herr Major Marouschek präsidirte, für kriegsdiensttauglich befunden und als Freiwilliche in den Stand des Uhlanen-Regiments Nr. 12 eingereiht. Prinz Georg ist im Jahre 1870, Prinz Karl im Jahre 1871 geboren. Von den fünf Söhnen des Fürsten gehören jetzt alle dem Soldatenstande an; der Erbprinz und Prinz Felix sind Offiziere in der Reserve, Prinz Alois ist aktiver Oberlieutenant.

Die Generalversammlung des ungar. isr. Landes-Lehrervereins wurde heute geschlossen. Der Verlauf der Sitzung war der folgende:

Erster Gegenstand war ein Vortrag Dr. Michael Malnatis über den „Unterricht in der ungarischen Sprache“. Die Abhandlung wurde jedoch auf Wunsch der überwiegenden Majorität der Versammlung von der Tagesordnung gestrichen, mit der Motivirung, daß die israelitischen Schulen im Lande bereits so von ungarischem Geiste durchdrungen sind, daß es nach dieser Richtung hin keiner Anregung mehr bedarf. — Als zweiter Gegenstand gelangte die Angelegenheit der Lehrerpensionirung zur Verhandlung. — Als Referent fungirte der Groß-Beckerefer Lehrer Jakob Szanyai. Die Vorschläge desselben wurden mit einem, auf die

Religionslehrer bezüglichen Zulassungs-Billigstellung angenommen. — Sodann stellte Moriz Hoffmann seine gestrigen Ausführungen bezüglich der Schul- und Lehrbücher gegenüber den in die Desfentlichkeit gedruckenen Auffassungen und Kommentaren richtig. Er habe nicht über alle diese Bücher in Bausch und Bogen den Stab gebrochen, sondern nur einzelne, zweckentsprechende Modifikationen derselben gewünscht. Die Versammlung nahm diese Erklärung zur Kenntniß. — Der Bericht des Rechnungsrevisions-Ausschusses wurde zur genehmigenden Kenntniß genommen, doch entspann sich bei diesem Anlasse ein lebhafter Meinungsaustausch über die Art und Weise, wie fortan die Kontrolle geübt werden solle. Es wurde beschlossen, ein ständiges Revisionskomitee zu freieren, welches auch im Laufe des Jahres Revisionen und Contrirungen vorzunehmen haben wird. — Eugen Sontagh (Szolnok) referirte über die Modifikation der inneren Organisation des Vereins. Die Anträge des Referenten werden dem Central-Ausschusse zugewiesen. — Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen; dieselben hatten folgendes Resultat: Präsident: Eleazar Szántó; Vizepräsidenten: Béla Csajági und Wilhelm Kéleti; Kassier: Sigmond Jier; Kontrollore: Jakob Keiss und Julius Kornfeld; Ehrenpräsident: Dr. Samuel Kohun; Ehrenmitglieder: Dr. Moriz Löwinger (Neutra), Ignaz Adler (Szolnok), Dr. Armin Mayer (L.-Szt.-Miklós), Jakob Schwarcz (M.-Szalka), Dr. Karl Beredy (Budapest), Béla Munk (Temesin) und Karl Szabó (Oedenburg). — Der Szántó'sche literarische Preis wird einhellig Philipp Csukási zuerkannt. — Schließlich wird der israelitischen Kultusgemeinde für die Ueberlassung des Saales Dank votirt.

Lebendig verbrannt. Aus Temesvár meldet man uns:

In Törökkanizsa brach vor einigen Tagen um 5 Uhr Nachmittags in einem Hause, dessen Bewohner zur Feldarbeit gegangen waren, ein Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr besand sich nur in geringer Zahl zu Hause und das kleine Häuflein machte unter dem Kommando des Notarsgehilfen alle Anstrengungen, um die Habe des armen Bauern zu retten. Besonders der Notarsgehilfe zeichnete sich durch Muth und Todesverachtung aus. Als das Feuer die Kornkammer ergriffen hatte, stürzte er sich in dieselbe, um den Weizen in Sicherheit zu bringen. Kaum war er dort eingedrungen, als auch schon das brennende Dach einschränkte. Der Mann wollte nun durch das Feuer ins Freie gelangen, er wurde aber vom Rauche betäubt und stürzte zu Boden. Als es den Feuerwehrmännern mit übermenschlichen Anstrengungen gelang, die brennenden Trümmer hinwegzuräumen, war ihr wackerer Anführer bereits eine verfohlte Leiche. Für die Familie des Verunglückten wird die Gemeinde sorgen.

Zur Temesvárer Lotto-Affaire schreibt man uns unterm Heutigen:

Der in Wertheß verhaftete Peter Hergatt trifft morgen unter polizeilicher Bedeckung hier ein. Er kann schon heute als Mithschuldiger in fünf Lotterietrugsfällen bezeichnet werden; eine ganze Serie anderer Fälle ist jedoch außer diesen noch konstatirt und der Untersuchungsrichter wird nun daran gehen, auch deren Klarstellung an der Hand der vermittelten Anhaltspunkte in Angriff zu nehmen. Seine Recherchen, die er der Natur der Sache gemäß ganz geheim fortsetzen muß, werden ihn demnach in die Hauptstadt eines benachbarten Balkanstaates führen, wo sich ebenfalls Komplize in Sarkas' aufhalten. Letztere Thatfache wird uns von einem Berzseher Gewährungsmann in verbürgter Weise gemeldet und dient als Beweis dessen, daß die Untersuchung, weit entfernt davon, ihrer Beendigung entgegenzuschreiten, immer größere Dimensionen annimmt, wobei jedoch ein Fortschritt hinsichtlich der konkreten Resultate ganz deutlich zu Tage tritt. Mit Bezug auf das Ergebnis der leztthin stattgehabten richterlichen und fachverständigen Augenscheinnahme wurde in der Temesvárer Korrespondenz eines Buda-pesther Blattes gemeldet, durch die Augenscheinnahme sei nicht konstatirt worden, daß die kleine Margit die dunkeln Kapseln durch die Deffnung des Glüskrades auf den ersten Blick unauffällig herausfinden und ergreifen konnte. Die Meldung ist völlig unrichtig. In Anwesenheit der Vertheidiger und der verschiedenen sonstigen Zuschauer ließ der Untersuchungsrichter überhaupt nur allgemeine Proben veranstalten; die Abfassung des Protokolls und die Konstatirung der einzelnen Umstände erfolgte erst später bloß in Anwesenheit der Aerzte, der physikalischen Sachverständigen und in diesem Protokoll ist die Möglichkeit des Betrugs in der Weise, daß die kleine Margit die dunkeln Kapseln ganz unauffällig und nach einiger Uebung mit voller Sicherheit herausheben konnte, durch die Sachverständigen wie auch durch die Aerzte ganz apodiktisch festgestellt.

Er mordung einer Hochzeitsgesellschaft. Ein furchtbares Verbrechen wurde in der Nacht des 6. d. unweit Corvallis, im westlichen Montana, verübt. Ein Landwirth, Namens Jones, hatte seine Hochzeit gefeiert und kehrte mit seiner jungen Frau, den Brautjungfern und seinen Trauzugenden nach seinem 7 Meilen entfernt gelegenen Pachtthofe zurück, als die ganze Gesellschaft auf der Landstraße ermordet wurde. Die von Ängeln durchbohrten Leichen wurden am nächsten Morgen von einem Freunde des jungen Gemannes entdeckt, der, beunruhigt über das Ausbleiben der Neuvermählten, sich aufgemacht hatte, um nach ihnen zu forschen.

Wohlthätige Kinder. In Gödöllő gab's am lezten Sonntag große Bewegung. Die Kinder bis zu zehn Jahren einiger hauptstädtischen Familien veranstalteten eine Wohlthätigkeits-Tombola und am genannten Tage fand in Anwesenheit der Eltern unter dem großen Jubel von etwa 30 Kindern in einem, von einer hauptstädtischen Familie bewohnten und aus Anlaß der Tombola festlich decorirten Hofe die Ziehung statt. Die Tombola ergab ein Reinerträgniß von 17 fl. 50 kr., welcher Betrag uns heute mit der Bedeutung zugekommen ist, 10 fl. dem Verein zur Bekleidung armer Kinder im

fünften Bezirk und 7 fl. 50 kr. dem Ferialkinder-Kolonieverein zu übermitteln.

* **Selbstmord einer Dame.** Aus Preßburg wird telegraphirt: Mit dem gestrigen Courierzuge fuhr eine Dame von hier nach Sillesin. Hier angelangt, erkundigte sie sich noch vor dem Aussteigen nach einem Bahnbeamten, und als der Kondukteur erwählte, derselbe sei nicht mehr in Sillesin, zog die Dame einen Revolver und gab zwei Schüsse gegen ihre Brust ab, die den sofortigen Tod zur Folge hatten. Die Identität wird heute festgestellt.

* **Im Barakenpitale** ist seit dem Auftreten der Typhusepidemie der Krankenstand ein ungemein großer. Dasselbst werden gegenwärtig 336 Patienten, darunter 320 Typhuskranken, gepflegt. Gestern wurden 11 Typhuskranken aufgenommen, hingegen wurden 10 als geheilt entlassen, ein Typhuskranker ist gestern gestorben. Die übrigen 16 Patienten des Barakenpitales sind mit folgenden Krankheiten befallen: Blattern 1, Masern 2, Scharlach 9 und Diphtheritis 4. — In Folge des epidemischen Ausbreitens des Typhus hat der Magistrat beschlossen, für den Nothfall im Barakenpitale 100 Betten aufzustellen und eventuell auch die Zahl der Arzte zu vermehren.

* **Schulnachrichten.** Am Polytechnikum finden die Einschreibungen vom 1. bis 10. September statt. Nachträgliche Inschriften bis 18. September sind nur auf Grund eines Gesuches zulässig. Solche, die bis Ende September aktiven Militärdienst leisten, können bis spätestens 15. Oktober aufgenommen werden, doch haben sie bis 15. September ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. — Die Einschreibungen an der Volksschule am Leopoldstädter Kirchenplatz für das Schuljahr 1889/90 finden vom 1. bis 5. September täglich Vormittags von 8 bis 11 Uhr für Knaben, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr für Mädchen, und zwar in folgender Weise statt: Am 1. September werden ausschließlich Schüler der ersten Klasse, am 2. September Schüler der zweiten Klasse, am 3. September Schüler der dritten Klasse, am 4. September Schüler der vierten Klasse und schließlich am 5. September die etwa verspäteten Kinder aufgenommen. Alle eintretenden Schüler haben Impfungszugnisse, Anfänger überdies noch Geburtscheine vorzuweisen. Der Unterricht beginnt am 6. September. — An der aut. orth. israel. Volksschule (Königsplatz Nr. 3, 2. St.) beginnen die Einschreibungen für das Schuljahr 1889/90 am 26. August und dauern bis inklusive 29. d., stets von 9 bis 12 Uhr Vormittags. — Am Budapest. evang. Obergymnasium u. A. werden in die erste A- und B-Klasse am 30. August protestantische, am 31. August Schüler anderer Konfessionen eingeschrieben; die Einschreibungen in die 2.—8. Klasse finden am 2., 3. und 4. September statt. Die Nachtragsprüfungen werden am 1. der Privat- und Fachprüfungen am 5. September abgehalten. — In der Budapest. Staatsgewerbeschule (achte Bezirk, Volksheiligengasse Nr. 8) beginnen die Einschreibungen am 2. September. — Die kommunal-Bürger- und Mittelhändlerische im neunten Bezirk erhält zu Beginn des nächsten Schuljahres eine dritte Klasse der Mittelhändlerische; die Schüler dieser Klasse werden am Schlusse des Schuljahres Maturitätsprüfung machen. Die Einschreibungen finden vom 30. August bis 3. September, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, in der Direktionskanzlei, neunten Bezirk, Knežitsgasse Nr. 17, statt. — Die Einschreibungen in der kommunal-Bürger- und Mittelhändlerische im zweiten Bezirk beginnen am 30. August und dauern bis 3. September.

* **Mutter und Sohn.** Wir haben gemeldet, daß Königin Natalie ihre Absicht, ihren Sohn in seiner Residenz zu besuchen, aufgegeben hat. Ueber die Vorgeschichte dieses überraschenden Entschlusses der Königin Natalie, die ihren Sohn seit einem Jahre, seitdem sie von ihm in Wiesbaden getrennt wurde, nicht gesehen hat, erzählt die „Corr. de l'Est“ nachstehende interessante Einzelheiten: Vor etwa drei Wochen begab sich König Milan nach Branja zu Herrn Nikits, um die Bedingungen einer Begegnung des Königs Alexander mit seiner Mutter festzustellen. Es wurde ein Brief an die Königin Natalie gerichtet, mit der Bitte, nicht nach Belgrad zu kommen, sondern einen Ort zu bestimmen, wo sie mit ihrem Sohne zusammenkommen wolle. König Alexander selbst richtete, ohne von seinen Rathgebern inspirirt worden zu sein, folgende Depesche nach Valta: „An die Frau Königin-Mutter Natalie, Valta, Krim. Die Regenschicht wird eine Entree mit mir vorschlagen, welche Dich befriedigen kann und die mir durchaus konvenirt. Ich bitte Dich, zuzustimmen und mir so das Vergnügen, Dich wiederzusehen, zu verschaffen. Ich küsse Dich. Alexander.“ Am nächstfolgenden Tage antwortete die Königin: „Wenn Du nicht hieher kommen kannst, werde ich nächste Woche nach Belgrad abreißen. Ich küsse Dich, Natalie.“ Der Wortlaut dieser Depesche und der bekannte unterschiedene Charakter der Königin ließen befürchten, daß sie ihr Vorhaben tatsächlich ausführen werde. Die Regenten besaßen sich daher, die Königin wissen zu lassen, daß sie, wenn sie die Sache überstürzen würde, der Regierung Verlegenheiten bereiten und sich selbst ernstlichen Unannehmlichkeiten aussetzen würde, daß man sie daran verhindern müßte, ihren Sohn zu sehen, daß ihr weder ein offizieller Empfang bereitet, noch der Konak als Absteigequartier eingeräumt werden könnte, und daß ihre Anwesenheit unter solchen Umständen nur ihrem Ansehen schaden müßte. Dieser Brief that seine Wirkung und die Königin Natalie, welche mit ihrem Sohne um keinen Preis auf österreichischem Boden zusammenkommen wollte, willigte ein, ihren Sohn in Demuzeni unweit Kischineff am Pruth zu empfangen. Einige Tage später änderte die Gr-Königin jedoch ihre Gesinnung und drückte neuerdings den Wunsch aus, nach Belgrad zu kommen, welchen Entschluß sie in letzter

* **Eine Familien Tragödie.** Ueber einen von uns bereits kurz gemeldeten Fall wird aus London vom 19. d. berichtet:

Der Schauplatz einer erschütternden Tragödie war heute das Städtchen Stratford-on-Avon, Shakespeares Geburtsort, wo der Redakteur des deutschen „Londoner Journals“, J. Lachmann v. Gamjenfels, erst seine Frau und sein Kind erschoss und dann sich selbst entlebte. Lachmann hatte sich vor einigen Tagen bei einer Witwe, Namens Freeman, nebst seiner Frau und seinem vierjährigen Töchterchen eingemietht, um daselbst seine Ferien zu genießen. Die Familie pflegte die meiste Zeit mit Spaziergängen in der Stadt und Umgebung zu verbringen. Montag Morgens hörte man in dem Schlafzimmer ihrer Wohnung Schüsse fallen. Als die Thür erbrochen worden war, fand man Lachmann auf dem Boden und die Frau und das Kind in ihrem Blute auf dem Bette liegend vor. Alle Drei hatten große Schußwunden an der Schläfe. Der Revolver, mit dem die That begangen worden war, lag neben dem Manne, welcher nur Hemd und Beinkleider trug. Die Frau und das Kind waren unangekleidet. Ein halber Penny war alles Geld, welches bei dem unglücklichen Manne vorgefunden wurde. Dennoch herricht über das Motiv der That zur Zeit völlige Dunkel. Lachmann erweckte sich der allgemeinen Achtung in den Kreisen der Londoner Deutschen wegen seines trefflichen Charakters und lebte auch, soweit bekannt, in geordneten Verhältnissen.

* **Ueber Umtriebe von Budapest.** „Geldinstituten“ finden wir in deutschen Blättern häufig Mittheilungen, an welche Bemerkungen geknüpft sind, die für Ungarn und die ungarische Hauptstadt nicht eben schmeichelfast sind. Von solchen Umtrieben berichtet die „Magdeburgische Ztg.“ in ihren letzten zwei Nummern; die Budapest. „Firmen“, deren betrügerische Manipulationen an den Pranger gestellt worden sind: das „Geldvermittlungs-Bureau“, Komitatsgasse Nr. 9; das „kommerzielle Bureau“, Josephring 69; „Heinrich J. Mencer“, Ungargasse 5; das „Bankbureau“, Herbiggasse 6. Alle diese „Firmen“ inseriren in deutschen Blättern, daß sie Darlehen in jeder Höhe zu 6 Prozent gewähren; dafür muß man ihnen zuvörderst einige Briefmarken, dann aber einen größeren Betrag für Stempel z. senden; auf das „Darlehen“ warten die Bewerber selbstverständlich vergebens. — Es wäre schon im Interesse der Reputation unserer Hauptstadt angezeigt, daß diesem Schwindel ehestens ein Ende gemacht werde.

* **Brand.** Vorgestern, am 20. d., wurden zwei Drittheile der im Zempliner Komitat gelegenen Ortschaft Körtvélyes durch eine Feuerbrunst eingeäschert. Das Feuer entstand in dem vom Ortsrichter bewohnten Hause und verbreitete sich mit Rapidität über fast sämtliche Straßen des Ortes. An eine Rettung der brennenden Objekte konnte in Folge des herrschenden Sturmwindes und des großen Wassermangels gar nicht gedacht werden. Das Glend der Abgebrannten ist unbeschreiblich.

* **Ein jugendlicher Selbstmörder.** Der 16jährige Praktikant Edmund Biscupp hat sich heute Nachmittags Viertel 6 Uhr in seiner Wohnung, Erdtelek Nr. 1606, mit einem Revolver erschossen. Der junge Mann beging die That aus Kränkung darüber, daß er von seinem Chef, Gustav u. Müller, wegen Defraudation entlassen wurde.

* **Polizeinachrichten.** Der in Budapest gebürtige 21jährige Artillerist Karl Hellschein hat sich heute Vormittags im Stadtwaldchen mit einer Phosphorlösung vergiftet und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Garnisonshospital Nr. 16 gebracht. — In der Gardegarde des Volksheaters wurde während der Ferien ein Schrank erbrochen und es wurden aus demselben 14 Sperngewehre im Werthe von 112 fl. gestohlen. Der Diebstahl wurde erst heute bei der Polizei zur Anzeige gebracht. — Die 4jährige Tochter des in der Josephgasse wohnhaften Schuhmachers Johann Tuppel heute vom ersten Stockwerk herab und erlitt Verletzungen leichteren Grades.

* **Baron Victor Pereira in der Irrenanstalt.** Wir lesen im „W. L.“ Der oberösterreichische Landtagsabgeordnete Baron Victor Pereira-Arnst ein befindet sich seit vorgestern in der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Wien. Die Pereira-Familie entstammen einer Bankierfamilie Wiens, welche im Vormärze auf finanziellem Gebiete eine bedeutende Rolle spielten. Die Sproßlinge des Bankiers und Begründers des Hauses Pereira, welche später in den Adelsstand erhoben wurden, verschwägerten sich mit aristokratischen Familien und wendeten sich zumeist dem Staatsdienste zu. Baron Pereira trug in der letzten Zeit eine auffallende Erregtheit zur Schau. Durch geringfügige Ursachen wurde er in eine derartige Unruhe veretzt, daß seine Umgebung ihn kaum zu besänftigen vermochte. In Gesellschaft eines Familienangehörigen kam der fränke Baron vor einigen Tagen nach Wien, wo er sich zuerst in privatärztlicher Pflege befand. Bald aber sah man sich vor die unerbitliche Nothwendigkeit veretzt, den Baron Pereira der Beobachtung in der Landes-Irrenanstalt zu unterziehen. Baron Pereira befindet sich vorläufig in Beobachtung, da die Aerzte noch keine bestimmte Diagnose über sein Leiden gestellt haben. Die Aerzte geben sich der Hoffnung hin, daß der Patient bald wieder im Besitze seiner vollen Geisteskräfte sich befinden werde.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. August: Infektionskrankheiten kamen vor

37, und zwar: an Typhus 23, Blattern —, Scharlach 4, Masern 1, Diphtheritis 4, Group 1, Cholera —, Scharlachblattern —, Trachoma 4, Kranke n. s. t. d. der städtischen Spitäler: 1934. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, in Spitälern 5. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh 10, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus 5, Masern —, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 11.

Familien-Nachrichten.

Herr Herman Schulz, Kuttfa, hat sich mit Fräulein Katharine Braun, Tochter des Herrn Moriz Braun aus Kisucza-Ujhely, verlobt.

Herr Moriz Zweigenthal aus Rajecz hat sich mit Fräulein Ferike Marmorslein aus Zujto-Batalja verlobt.

Theater, Kunst und Literatur.

* **Im königlichen Opernhause** wird die Saison am 15. September mit der Aufführung von „Lohengrin“ eröffnet, zu welcher Oper — wie bereits gemeldet wurde — prächtvolle neue Kostüme und Dekorationen beschafft wurden. Auch die Rollen befinden sich in guten Händen. An den Kostümen und Dekorationen wird in den Schneiderwerkstätten des Opernhauses (unter Leitung des Kostümschneiders Caffi) und in den Ateliers der Maler Spannraff und Hirsch mit voller Kraft gearbeitet.

* **Wie das „E-t“** erzählt, wird in den nächsten Tagen in der Gmundenener Villa des künftigen Grafen Anton Prokeš eine interessante Vorlesung stattfinden. Anzengruber's „Der Pfarrer von Kirchfeld“ wird mit vertheilten Rollen zum Vortrage gelangen. Die zwei Hauptrollen wurden folgendermaßen besetzt: „Der Pfarrer von Kirchfeld“ — „Erzherzog Johann“ — „Anna Birckmaier“ — Gräfin Prokeš (Friederike Gohmann).

* **Vom nächsten Herbst** ab wird unter der Redaktion des hauptstädtischen Advokaten Dr. Desider Markus ein neues juridisches Fachblatt mit dem Titel „Magyar Jogi Szemle“ erscheinen. Die Zeitschrift wird sich vorzüglich mit dem Rechtsleben des Auslandes und mit der Kritik der Rechtsprechung unserer Obergerichte beschäftigen, es werden in derselben aber auch alle unter Vaterland berührenden juristischen Fragen in praktischer Weise eingehend besprochen werden.

* **Der bekannte hauptstädtische Musikprofessor** und Klaviervirtuose Rudolf Göczy wurde anlässlich seiner Konzerttournee in Konstantinopel von Sr. Majestät dem Sultan durch Verleihung des Medschidie-Ordens ausgezeichnet.

Offener Sprechsaal. #)

Die bedeutende Vergrößerung unseres Geschäftslokals bedingte die persönlich angemessenen Verbindungen mit den ersten Pariser und Londoner Geschäftshäusern, welche uns in die Lage versetzen, **Nouveautés, engl. Kravatten, Schirme, Stöcke, Reisedecken, echte Dent-Handschuhe**, sowie franz. Parfümerien, Taschentücher, Socken u. in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen abzugeben. Eigenes Erzeugniß: **Herren Hemden, Unterhosen, Kragen und Manschetten** vorzüglichster Qualität bei den Spezialisten in Herren-Wäsche.

Schleifer & Klein,
5. Bez., Badgasse Nr. 5.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Bewandten und Bekannten
Gisella Braun,
Breznóbánya,
Gmanuel Neumann,
Vaczok (Baczuch),
als **Verlobte.** 30521

Wasserheilanstalt,

Budapest, VIII., Szentkirályi-(Herbst-)Gasse Nr. 14, in unmittelbarer Nähe des Museumgartens.
— Geeignet zur Nachkur nach Bade- und Trankkuren. —
Elektrizität, Massage, Behandlung von Rückenmarkskrankheiten.
Während des Sommers **Erfrischungsbäder.**
Geöffnet das ganze Jahr.
Dirig.-Arzt: **Dr. Alexander Pajor.** 3041

Vier goldene Medaillen.

**Chokolade
Küfferle**

**billiger als alle ausländischen
Chokoladen bei feinerer Qualität.**

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Spezial in allen Speisereinwaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Helene Groß,
Waitzen,
Heinrich Husár,
Szécsény,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte. 30526

Die Advokatur-Kanzlei des
Dr. Berthold Herz
befindet sich von heute ab: **Budapest, V. Gisekaplatz Nr. 1**
(Palais Haas, Eingang: Redoutengasse). 30506

Telegramme.

Wien, 22. August. Die „Politische Korrespondenz“ erfährt von gutunterrichteter Seite: Die Meldung des „Journal des Debats“, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Madrid, **Dubsky**, der Königin-Regentin die Bitte unterbreitete, sie möge ihren ganzen Einfluß dahin verwenden, daß der Papst nicht nach Spanien komme, vollständig aus der Luft gegriffen sei.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die „Correspondance de l'Est“ hält gegenüber dem Dementi des Korrespondenzbureaus ihre Nachricht betreffs des Aufstehens von **Käuberbanden** an der herzogwisischen Grenze als authentisch aufrecht.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Ein **Budapester Blatt** machte der „Wiener Abendpost“ den Vorwurf, daß sie Ungarn als österreichische Provinz behandle, was daraus hervorgehe, daß die „Abendpost“ bei Anführung der Zeitungsstimmen anlässlich des kaiserlichen Geburtstages die ungarischen Journale die Provinzblätter eingereiht habe. — Die heutige „Abendpost“ sagt nun, sie habe, wie gewöhnlich, auch diesmal zunächst die Wiener Blätter und die Provinz-Journale, hierauf — typographisch getrennt — ungarische Blätter citirt und bei den ungarischen Citaten die betreffenden Journale ausdrücklich als Dolmetscher der Gefühle der ungarischen Bevölkerung bezeichnet, so daß von der Einreihung der Budapester Blätter unter die Provinzpresse nicht die Rede sein kann.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Nach anscheinend beglaubigten Mittheilungen über die Reisepläne des deutschen Kaisers dürfte für den **Czarenbesuch** nur die Zeit vom 28. August bis 5. September zur Verfügung stehen. Den Kartellblättern wird von hier geschrieben, daß bereits 64 russische Geheimpolizisten in Berlin und Potsdam eingetroffen seien, die auch schon eine ganze Anzahl als **Nihilisten** verdächtiger **Russen** aufgespürt haben sollen. Weiter heißt es: Der wahre Grund des Aufschubes der Czarenreise liege in den Beziehungen beider Höfe und Kabinete, die schlechter sind als je zuvor. Eine **Drehpistole**, die vor dem Czaren stets auf dem Tische zu liegen pflegt, ist ein wirksames **Einschüchterungsmittel** für alle mit ihm Unterhandelnden und so stößt er niemals auf Opposition und braucht keine warnende Ermahnungen anzuhören. Dabei ist der **Czar** in hohem Grade von Augenblicksläunen abhängig. Wäre die Berliner Reise auch beschlossene Sache, so könnten schon morgen alle Dispositionen umgestoßen werden, weil **Se. Majestät** sich anders besonnen hat.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die „Kreuzzeitung“ bleibt dabei, daß **Graf Széchenyi** in nicht zu ferner Zeit zurücktreten werde. Die „Vossische Zeitung“ versichert ebenfalls, daß die „Kölnische Zeitung“ mit ihrem Dementi allzu rasch gewesen, indem werde die Neuweisung des Berliner Postens erst nach einigen Monaten erfolgen.

Straßburg, 22. August. Das **Gesichts-Exerzieren** aller Waffen fand heute nach den Dispositionen des Kaisers statt. Nach Beendigung desselben kehrte Kaiser **Wilhelm** an der Spitze der Fahnenkompagnie, überall enthusiastisch begrüßt, in den **Palast** zurück. Die vor dem kaiserlichen Palaste angesammelte Volksmenge sang die Nationalhymne „Die Wacht am Rhein“. Die Kaiserin erschien wiederholt auf dem Balkon und dankte in huldvollster Weise durch **Verneigen**.

Wiesbaden, 22. August. Der „Rheinische Kurier“ hält der „Post“ gegenüber die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Erbprinzen von **Nassau** mit der Prinzessin **Margarethe** aufrecht.

Köln, 22. August. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus **Konstantinopel**: **Schakir Pascha** telegraphirt aus **Kreta**: **Apokorona**, der Mittelpunkt der Bewegungen der Aufständischen auf **Kreta**, ergab sich ohne

Widerstand und sandte eine Ergebenheitsadresse an den **Sultan**.

Julda, 22. August. Die Beratungen der **Bischofskonferenz** werden heute Abends beendet. Nach der in der **Vonifazius-Kapelle** stattfindenden **Schlussandacht** reisen die Teilnehmer an der **Stonferenz** wieder ab, nur der **Kapitular-Bischof Giese** reist heute wegen des bevorstehenden **Kaiserbesuches** nach **Münster** zurück.

Rom, 22. August. Gestern wurde hier der **Typograph Rotellini**, bekannt als **Anarchist** und **Fredentist**, unter dem Verdachte verhaftet, die **Bombe** am Sonntag geworfen zu haben. Bei **Rotellini** wurden auch die verschiedenen **Manifeste** der **Anarchisten** und **Fredentisten** gedruckt. — Die **Polizei** hat gestern auch im **Tiberbette** einige noch **ungefüllte Bomben** entbedt.

London, 22. August. Den neuesten Nachrichten aus **Kreta** zufolge schickt sich eine **kretensische Deputation** zur Reise nach **Athen** an, um den **Schutz** des deutschen Kaisers während seiner dortigen Anwesenheit anzurufen.

Petersburg, 22. August. (Privat-Telegramm.) Hiesigen Blättern meldet man aus **Sophia**, daß die **Differenzen** zwischen dem **Fürsten** und dem **Kabinet** noch immer nicht beigelegt seien. Der **Fürst** wüßte eine auf **definitiver Basis** zu schaffende **militärische Abmachung** des **Fürstenthums** mit **Österreich-Ungarn**, welchem **Vorschläge** jedoch **Minister Stransky** bisher **opponirte**.

Petersburg, 22. August. Der **Czar** verläßt übermorgen mit seiner ganzen Familie seine **Residenz** und begibt sich auf der **Yacht „Derschawa“** nach **Kopenhagen**.

Petersburg, 22. August. Gerüchtweise verlautet, daß der **Bruder** des früheren **Ministers Grafen Ignatieff** zum **Generalgouverneur von Kiew** ernannt wurde.

Sophia, 22. August. („Neuter“-Meldung.) Eingelangte Nachrichten melden, daß ein mit **Waffen** beladenes **Schiff** in **Belgrad** eingetroffen ist. Nach **anderweitigen** Nachrichten dauern die **Küstungen** in **Serbien** fort, was hier, namentlich nach den **feindlichen** Artikeln der **offiziösen serbischen Presse** gegen **Bulgarien** eine gewisse **Beunruhigung** verursacht.

Sophia, 22. August. Die „**Svoboda**“ veröffentlicht ein **Communiqué** des **Ministerpräsidenten Stambuloff**, in welchem er den **Beamten** und **Privatpersonen** Namens des **Fürsten** für die **demselben** anlässlich des **Jahrestages** der **Thronbesteigung** übersandten **Glückwünsche** **Dank** anspricht.

Bukarest, 22. August. Der **Minister** des **Außen**, **Caray**, zugleich **interimistischer Leiter** des **Ministeriums** der **öffentlichen Arbeiten**, hat sich nach **Braila** begeben, um die dort in **Ausführung** begriffenen **Dockbauten** in **Augenschein** zu nehmen.

(Nach Schluss des Blattes eingelangt.)

Salsburg, 22. August. Heute fand im „Hotel Europe“ um **11 Uhr** **Vormittags** ein **Dejeuner** für den **Schah** und zwei **Personen** seines **Gefolges**, und für die **übrige Suite** um **12 Uhr** statt. Um **2 Uhr** unternahm der **Schah**, ungeachtet daß **regnerisches** Wetter eingetreten war, die **programmatische** Fahrt nach **Hellbrunn**. **Statthalter Graf Thun** fuhr mit dem **Landeshauptmann Graf Chorinsky** voraus, dann folgte der **Schah** mit dem **Gesandten Meriman Khan** und **F.M. Baron Döppner**, hierauf in **fünfzehn** **Wagen** das **übrige Gefolge**. Um **3 Uhr** erfolgte die **Ankunft** im **Hellbrunner Schloß**, vor welche die **Regimentsmusik** spielte und das **Gouter** servirt wurde. Hierauf erfolgte die **Fahrt** über **Algen** nach **Parish** und von dort mit der **Zahnradbahn** auf die **Gaisberg-Spize**. Zum **allgemeinen Diner** um **8 Uhr** **Abends** — **Se. Majestät** dinst à la camera — sind **Statthalter Graf Thun**, **Landeshauptmann Graf Chorinsky**, **Bürgermeister Dr. Schumacher** geladen. **Graf Wolkenstein** und **Baron Thömmel** reifen heute, der **Schah** mit **Gefolge** morgen **8 Uhr 10 Minuten** nach **Wien** ab.

Rom, 22. August. Die „**Opinione**“ bestätigt die **gestern** erfolgte **Verhaftung** eines **Individuum**s, welches **erstlich** im **Verdachte** steht, am **letzten** **Sonntag** eine **Bombe** **geschleudert** zu haben. Es ist dies ein **Anarchist**, der schon wegen **anderer** **Verbrechen** bekannt ist. Es ist aber **unrichtig**, daß dieses **Individuum** vor **einigen** **Tagen** eine **ähnliche** **Bombe** in einer **hiesigen** **Gießerei** **gekauft** haben soll. **Zwei** **junge** **Leute** waren es, die eine **Bombe** **verlangt** hatten, aber man hatte **keine** **vorzüglich**. Die **Verhaftung** ist in **Folge** **anderer** **schwerer** **Verdachtsmomente** **erfolgt**.

London, 22. August. Das gegen die **Giftmischerin** **Mary** gefällte **Todesurtheil** wurde in **leben** **langliche** **Einschließung** **umgewandelt**.

Stuhlweissenburg, 22. August. Die **Fürh** der **Feuerwehr-Ausstellung** hat folgende **Preise** **zuerkannt**: **Diplome** **1. Klasse**: **Stephan Felmayer** und **Sohn**, **B. Pollat**, **Ludwig Gutermann**, **Franz Walser**, **Geittner** und **Kausch**, **Gäcker Tuchfabrik**, **Friedrich Seltenhofer**, **Hirring** und **Plotka**, **C. Napras**. **Diplome** **2. Klasse**: **Gustav Tarnóczy**, **Ludwig Gutermann**, **Adolf Krauß** und **Sohn**, **L. Weiß** und **Sohn**, **Eduard Hübsch**, **Ludwig Horn**, **Moriz Waldner**, **Ernst Schottola**, **B. C. Stangl**, **Fitzelmayer** und **Teirich**, **Hüttl**, **Johann Szalay**, **G. Rosenthal**, **Edmund Hermann**, **Adam Törzsof**, **Karl Darvasch**, **Anton Lakos**, **Ernst Roth**. **Diplome** **3. Klasse**: **Ludwig Schlaumadinger**, **Blöddner** und **Gierschrodl**, **Fairbanks**, **Rék u. Lázó**, **Franz Szöllösy**, **Dauth** für **Sprizen** **erhalten** **Diplome** **Geittner** u. **Kausch**, **Gustav Tarnóczy**.

Paris, 22. August. Der **Müllertag** hat nachstehende **Ziffern** der **Weizen- und Roggenproduktion** für **1889** **festgestellt**. Die **Ausbauläche** für **Weizen** beträgt **6.989.988** **Hektar** gegen **7.055.161** **Hektar** im **Jahre** **1888**. Dieselbe ergab **113.926.186** **Hektoliter** gegen **96.430.002** im **vorigen** **Jahre**. Mit **Roggen** waren **1.624.355** **Hektar** **bebauet**, gegen **1.614.685** **Hektar** im **vorigen** **Jahre**. Das **Ertragniß** **beläuft** sich auf **24.893.865** **Hektoliter** gegen **21.895.562** **Hektoliter** des **Jahres** **1888**.

Berlin, 22. August. (Schluß.) **4,2proz. Papierre** — **5proz. österr. österr. Papierrente** **85,30**, **Silberrente** **72,70**, **österreichische Goldrente** **94,20**, **4proz. ungar. Goldrente** **85,50**, **5proz. ungar. Papierrente** **81,10**, **ungar. Ostbahn-Obligat.** **85,70**, **5proz. Ostbahn-Prioritäten** **100,40**, **Kreditaktien** **163,50**, **österr. Staatsbahn** **96,60**, **Südbahnaktien** **50,10**, **Karl Ludwigbahn-Aktien** **83,10**, **Kaischau-Oberberger Bahn** **66,30**, **ruminische Bahnaktien** —, **russische Banknoten** **212,85**, **Wechsel per Wien** **171,60**, **orientalische (russische) Anleihe** **2**, **Emission** **65,61**, **ung. Landesbank-Aktien** —, **Elbthalbahn-Aktien** **94**, **Eskompte- und Wechselbank** —, **Ohne Anregung** **verkehrte** die **Börse**; nur in **deutschen** **Bahnen** ist **lebhafter** **Geschäft**. **Banken** und **Renten** **ermäßig**. **Montanwerthe** **gut** **behalten**. **Geld** zum **Ultimo** **lebhafter** **gesucht**. **Rufen** und **Noten** **fest**. — **Nach** **Börse**: **Vierprozentige ungarische Goldrente** **85,50**, **vierprozentige österreichische Goldrente** —, **österreichische Kreditaktien** **163,50**, **Südbahn-Aktien** **50,10**, **österreichisch-ungarische Staatsbahn** **96,50**, **Karl Ludwig-Bahn** **83,10**. **Ziemlich** **fest**.

Frankfurt, 22. August. (Abendsozieta.) **5proz. ungar. Papierre** —, **4,2proz. österr. Silberrente** —, **4proz. ungarische Goldrente** **85,65**, **österr. Kreditaktien** **260,87**, **ungar. Kreditaktien** —, **österr.-ungar. Bankaktien** —, **österr.-ungar. Staatsbahnaktien** **192,12**, **Südbahn** **100,25**, **Karl Ludwig-Bahn** —, **4proz. österr. Goldrente** —, **fest**.

Paris, 22. August. (Schluß.) **3proz. ungar. Rente** **85,82**, **4 1/2proz. Rente** **104,07**, **österr.-ungar. Staatsbahnaktien** **488,75**, **Südbahnaktien** **251,25**, **franz. amortisirbare Rente** **89,45**, **ungar. Eisenbahn-Anleihen** —, **4proz. ungar. Goldrente** **85 1/2**, **Ottomanbank** **528,43**. — **fest**.

London, 22. August. **Consols** **98,04**.

Berlin, 22. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) **Weizen** per **September-Oktober** **Rm. 191,75**, per **November-Dezember** **Rm. 193**. — **Roggen** per **September-Oktober** **Rm. 160,25**, per **November-Dezember** **Rm. 163,25**. **Hafer** per **August** **Rm. 153,25**, per **September-Oktober** **Rm. 147,25**. **Rübböl** per **September-Oktober** **Rm. 66,80**, per **April-Mai 1890** **Rm. 63,25**. **Spiritus** per **August-September** **Rm. 35,60**, per **September-Oktober** **Rm. 34,90**. — **Weizen**, **Roggen** und **Del** **besser**, **Hafer** **ruhig**, **Spiritus** **fest**.

Stettin, 22. August. (Produktenmarkt.) **Weizen** per **August-September** **Rm. 183,50**, per **September-Oktober** **Rm. 185**. — **Roggen** per **August-September** **Rm. 157,50**, per **September-Oktober** **Rm. 158,50**. — **Rübböl** per **September-Oktober** **Rm. 68**. — per **April-Mai 1890** **Rm. 64**. — **Spiritus**, mit **50 Rm.** **Konsumsteuer** **lofo** **Rm. 55,25**, mit **70 Rm.** **Konsumsteuer** **lofo** **Rm. 35,60**, per **August-September** **Rm. 34,50**, per **September-Oktober** **Rm. 34,30**.

Köln, 22. August. (Produktenmarkt.) **Weizen** per **November** **Rm. 19,30**, per **März** **1890** **19,80**. — **Roggen** per **November** **Rm. 16,10**, per **März** **1890** **Rm. 16,40**. — **Rübböl** per **Oktober** **Rm. 69,80**, per **Mai 1890** **Rm. 64,30** per **100 Kilo**.

Breslau, 22. August. (Produktenmarkt.) **Weizen** **18,10**, **neuer Weizen** —, **Roggen** **16**, **Hafer** —, **Reps** **32,20**, **Spiritus** **55**, **Wais** **14**.

Paris, 22. August. (Produktenmarkt.) **Weizen** per **laufenden Monat** **22,80**, per **September** **22,80**, per **vier letzte Monate** **23,10**, per **vier Monate** vom **November** **23,10**. — **Weizenmehl** (**12 Marken**) per **laufenden Monat** **54,25**, per **September** **54,10**, per **vier letzte Monate** **53,75**, per **vier Monate** vom **November** **53,50**. — **Rübböl** per **laufenden Monat** **67,50**, per **September** **67,50**, per **vier letzte Monate** **67,75**, per **erste vier Monate** **68**. — **Spiritus** per **laufenden Monat** **39,25**, per **September** **40**, per **vier letzte Monate** **40,25**, per **erste vier Monate** **41**. — **Weizen** und **Mehl** **behalten**, **Del** **ruhig**, **Spiritus** **flau**. — **Wetter**: **bedekt**.

London, 21. August. (Getreidemarkt.) **Getreide** **fest**, **geschäftslos**, in **Folge** **Strikes** der **Dockarbeiter**. — **Lofo-Del** **29,75**. — **Zufuhren**: **Weizen** **87,740**, **Gerste** **6800**, **Hafer** **60,470** **Quartiers**. — **Wais** per **August** **21,25**, per **September** **21**, per **Dezember** **21,25**. — **Wetter**: **bedeckt**.

Newyork, 21. August. **Petroleum** in **Newyork** **7,20**, in **Philadelphia** **7,20**, **Mehl** **lofo** **2,90**, **Mother Weizen** **lofo** **86 1/2**, per **August** **84 1/2**, per **September** **84,25**, per **Dezember** **87**. — **Getreidefracht** **4,25**, **Wais** per **August** **44,25**, per **September** **43,75**.

Paris (La Billeite), **19. August.** (Schafmarkt.) **Auftrieb**: **20.512** **Stück**. In **Folge** des **starken** **Auftriebes** und **warmen** **Wetters** haben die **Preise** gegen die **letzte** **Notiz** **2 bis 3 Francs** per **Paar** **verloren**. **Prima** **er-**

ersten 1 Franc bis 1 Franc 2 Centimes, Afrikaner 70 bis 83 Centimes per halbes Kilogramm.

Wiener Börse vom 22. August.

Die Börse eröffnete unter dem Drucke von Reaktionen der Coullisse in matter Stimmung, besonders waren Kreditaktien schwächer, zum Schluß befestigte sich die Tendenz auf Metallbonds über die bevorstehende Garantie. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Aktien, Obligationen, Wechsel, etc.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Wiener Kommunal-Anleihe, Staatsanleihe, etc.

Auszug aus dem „Közöny“ Konkursaufhebung. Der Firma Weiß u. Kohn in Temesvár. — Des M. G. Reichart in Temesvár.

Budapester Todtenliste.

— Vom 22. August. — Johann Zemančík, 44 J., Arbeiter, 4. Bez. Marie Keder-Kepálec, 31 J., Kellnerin, 1. Bez. Helene Klein, 14 J., beschäftigungslos, 6. Bez. Hugo Grünhut, 5 J., Agentensohn, 6. Bez. Barbara Pinter, 47 J., Arbeiterin, 9. Bez. Franz Zemančík, 31 J., Glaser, obdachlos, Rosa Kaulich, 3 J., 7. Bez. Karoline Laczkó, 23 J., Wäckerin, 2. Bez. Adolf Diamant, 17 J., Student, 7. Bez. Géza Burkes, 22 J., Kellner, 4. Bez. Rosina Magda-Schickler, 71 J., Arbeiterin, 3. Bez. Marie Böhm, 2 J., Arbeiterstochter, 3. Bez. Katharina Sarika, 49 J., beschäftigungslos, 8. Bez. Franz Casparec, 32 J., Schneider, 6. Bez. Johann Mischler, 24 J., Zugführer, Garnisonsspital Nr. 16. Rudolf Kófal, 4 J., Arbeitersohn, 5. Bez. Irma Földi, 2 J., Tischlerstochter, 7. Bez. Julie Bajacz, 3 J., Tischlerstochter, 8. Bez. Joseph Holeisch, 3 J., Arbeitersohn, 9. Bez. Ferdinand Kleinfel, 6 J., Zimmermannssohn, 7. Bez. Elisabeth Durak, 3 J., Zimmermannssohn, 8. Bez. Franz Dringl, 37 J., Buchdruckersgattin, 8. Bez. Franz Bohlmuth, 12 J., Konduktorssohn, 8. Bez.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Breiburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Hypothekendarf, Wechsel, etc.

Fremdenliste.

— Vom 22. August. —

Hotel Continental. J. Wallisch, Rentier, Wien. — H. Wandl, Fabrikant, Wien. — A. Fuzy, Oberstuhlrichter, Vemes. — R. Rehner, Gutsb., Loconcz. — A. Szakmary v. Varady, Priv., V. Csaba. — P. Zwiesauer, Ingenieur, Wien. — Frau G. P. Caravias sammt Familie, Bukarest. — K. Löpfer sammt Gemahlin, Kronstadt. — H. Wechsler, Beamter, Bukarest. — A. Taubmann, Kaufm., Bjoesti. — M. Maurer, Kaufm., Bjoesti. — M. Streichberg, Kaufm., Bukarest. — N. Weinbändler, Kaufm., Mád. — K. Schneider, Kaufm., Mád. — M. Weiß, Forst-Beamter, Zegnye. — L. Eisner, Kaufm., Berlin. — K. Winterhaller, Kaufm., Wien. — G. Hecht, Kaufm., Wien. — A. Friedmann, Kaufm., Wien. — A. Weiß, Priv., Bepprim. — P. Pillik, Priv., Bepprim. — H. Grünwald, Kaufm., Parkann.

Grand Hotel Hungaria. E. da Silva, Gutsb., Lissabonne. — M. E. Damsford Esquire, London. — Dr. C. Dortu, Berviers. — Mr. J. Melen, Berviers. — Mr. Ziegeler, Berviers. — Osman Bey, Konstantinopel. — Ibrahim Bey, Konstantinopel. — Dr. J. Salfay-Szabó, Advokat, Debreczin. — Dr. J. Szentpéter, Advokat, M.-Várarhely. — Dr. N. Maginovic, Advokat, Zombor. — Dr. A. Fekete, Arzt, Ungos. — Dr. J. Unger, f. t. Regimentsarzt, Prag. — E. Barcza, Gutsb., P.-Zam. — A. Schlichter, Gutsb., Szeghen. — M. Henter sammt Familie, Gutsb., Fogaras. — Dr. C. Gheorghiu sammt Gemahlin, Gutsb., Galaz. — Mr. V. Popescu, Gutsb., Roman. — Mr. M. Rabulea, Gutsb., Giurgiu. — Mr. J. Abulesco, Gutsb., Giurgiu. — J. Salomon, Gutsb., Bukarest. — Dr. N. Dimitrescu, Gutsb., Bukarest. — P. Lewie, Wien. — L. Löwy, Wien. — E. Polacsek, Wien. — A. Bondy, Wien. — K. Seifert, Wien. — B. Dietrich, Wien. — L. Abeles, Wien. — G. Krauß, Wien. — J. Meyer, Wien. — L. Klein, Wien. — B. Scheer, Baja. — S. Hay, Kaufm., Neufaz. — G. Molnar, Kaufm., Neufaz. — L. Blumenthal, Kaufm., Berlin. — S. Herz, Kaufm., Miskolcz. — J. Schwimmer, Kaufm., Temesvár. — H. Panizza, Kaufm., Vindau. — B. Weiler, Kaufm., London. — J. Porycz, Kaufm., Preburg. — D. Glid sammt Gemahlin, Kaufm., Nyiregyháza. — J. Leidenfrost, L.-va. — A. Leidenfrost, L.-va. — E. Doleichall, P.-Borsod. — S. Schwarz, Kaufm., Großwardein. — K. Vieler sammt Gemahlin, Berlin. — J. Baumgarten, Kula. — L. Köpfer, Szegedin. — J. Sonnenschein sammt Gemahlin, Agram. — B. Wiener, Gutsb., V. Csaba. — A. Fried, Gutsb., Voda. — E. Kemner sammt Familie, Kaposvár. — B. Király, Gutsb., Miskolcz. — J. Poor, Gutsb., P.-Vria. — K. J. Szobos, Gutsb., Mányok. — B. Dietrich, Direktor, Wien. — A. Muranyi sammt Familie, Dunajsdvár. — J. Stedle, Baja.

Hotel zur Königin von England. Graf J. Batthyay, Gutsb., Raab. — Graf J. Esterházy, Gutsb., Galantha. — Graf H. Waldstein, Lieutenant, Szegled. — Graf J. Kinsky, Gutsb., Püdy. — Graf N. Ziegler, Kammerer, Eichenbürgen. — Baron F. Reining, Gutsb., Bóslon. — Baron G. Walthar, Gutsb., Berlin. — Baron W. Schönbey, Rentier, Graz. — Ritter G. v. Gottschalk, Major a. D., Augsburg. — Ritter H. Rindig-Maslou, Gutsb., Mecklenburg. — B. Nagy-Dalnoky, f. Rath, Miskolcz. — G. Salamon de Mapp, Gutsb., Lentičan. — Dr. R. Wolff, Professor, Dresden. — J. Dra, Gutsb., Duna-Bentete. — J. Anfulovits, Direktor, Debreczin. — Dr. I. Redekovits sammt Gemahlin, Advokat, Semlin. — A. Zeller, f. t. deutscher Botikants-Attaché, Konstantinopel. — J. Artweiger, Fabrikant, Wien. — M. Weindl, Gutsb., Aparin. — A. Kleinmann, Unternehmer, München. — J. Wainner, Ingenieur, Junsbrud. — F. Bauer, Bankier, Stuttgart. — J. Schmeier, Rentier, Prag. — W. A. Brodt, Oberst, London. — D. Streicher, Kaufm., Semlin. — R. Godjevas sammt Gemahlin, Kaufm., Belgrad. — G. Vocsis, Kaufm., Temesvár.

Hotel zum König von Ungarn. J. Ritter v. Fetowid, Rentier, Zsarnow. — G. v. Wank, Rentier, Krafau. — A. Gwinski, Rentier, Lemberg. — H. Stephidnegg, Gerichtsadjunkt, Cilli. — J. Saghy, Lehrer, Kistber. — A. Herjeld, Lehrer, Tata. — J. Böhm, Lehrer, Kistber. — J. Kammer, Defonom, Högg-B. — G. Stojkovic, Richter, Kula. — Dr. P. Stojkovic, Arzt, Zombor. — J. Kubelich, Advokat, M. dos. — Dr. J. Süß, Rabbiner, Neufaz. — A. Urbanek, Oberförster, Krafau.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Pfandbriefe, Hypothekendarf, Wechsel, etc.

Gutenbrunn. — M. Dufak, Gastwirth, Mör. — P. Mandel, Unternehmer, M.-Siget. — A. v. Cottely, Beamter, Wien. — Ed. Palay, Direktor, Somogn. — J. Buchwalder, Kaufm., Szirag. — F. Kriesbach, Kaufm., Sz.-Palanka. — M. Prodantovic, Kaufm., Sz.-Tamás. — M. Goh, Kaufm., Wien. — J. Szawicz, Kaufm., Groß-Becskerek. — E. Krauß, Kaufm., Ungvár. — J. Kohn, Kaufm., Bukovár. — A. Straßer, Kaufm., Siofok. — L. Schwarz, Kaufm., Großwardein. — A. Wollak, Kaufm., Kaposvár. — H. Bodmer, Kaufm., K.-Lef. — M. Kalman, Kaufm., Hermannstadt. — D. Langer, Kaufm., Wien. — H. Filler, Kaufm., Wien.

Hotel Central. Baron J. v. Luczensky, Epiercs. — L. v. Laby, Gutsb., Gombá. — B. v. Gröblich, Gutsb., Szolgaegyháza. — K. v. Kressen, Sekretär, Berlin. — B. Urban, Probst, Jászó. — S. Scharmann, Kaufm., Nyiregyháza. — S. Haas, Kaufm., Kronstadt. — M. Döfny, Agent, Großwardein. — J. Wolf, Revisor, Brünn. — Th. Chlobeczy, Bezirks-Vorstand, Petrovacs. — J. Székly, Defonom, Fogaras. — J. Groß, Kaufm., Draviza. — J. Simonffy, Rentier, Zria. — J. Grün, Ingenieur, Hatan. — A. Kaszán, Kaufm., Budapest. — Frau v. Hecsepy, Privatier, Strg. — J. Barnaky, Kaufm., Fünfkirchen. — L. Vint, Kaufm., Krafau. — Frau F. Wallisch, Oberförstersgattin, Lubane. — L. Loconcz, Professor, Güns. — J. Jakab, Kaufm., Kronstadt.

Hotel Pannonia. P. v. Tamási sammt Gemahlin, Gutsb., Klauenburg. — M. v. Papp, Gutsb., Klauenburg. — K. v. Nagy, Gutsb., Lörda. — B. v. Csogvay, Gutsb., Lörda. — A. v. Timbus, Gutsb., Lörda. — J. v. Dunai, Gutsb., Csece. — J. v. Bogdó, Gutsb., Ulfögh. — B. Taffer, Gutsb., M.-Dachás. — B. v. Elekcs sammt Gemahlin, f. Gerichts-rath, Komorn. — F. v. Szepes, Beamter, Szegedin. — M. v. Hüfár, Steuerinspektor, Banjaluka. — P. v. Gal, Grundbuchsbeamter, Flegyháza. — J. Gelbmann, Bahnbeamter, Jglo. — Frau L. Fried, Priv., Gödöllö. — Frau J. Szubotich, f. Richtersgattin, Szabadka. — Dr. E. Patok, Arzt, Szabadka. — A. Sanduska, Professor, S.-A.-Ujhely. — L. Horváth, Pfarrer, Raab. — Dr. E. Szvabd, Advokat, Epiercs. — D. Barjas, Advokat, Csece. — J. Kalle, Weinbändler, Sümeg. — St. Erdlyi, Ober-Ingenieur, Szatmar. — J. Fankovics, Professor, Sz.-Udvartely. — Dr. E. Kácskovi, Arzt, Sz.-Udvartely. — J. Kaufmann, Kaufm., Wien. — L. Kacz, Kaufm., Debreczin. — M. Fischlein, Kaufm., Debreczin. — J. Uloniowsky sammt Gemahlin, Lemberg.

Hotel zur Stadt Paris. J. Viel, Gutsb., Szecsapalva. — B. Szipáros, Gutsb., Delta. — J. Heilp, Fabr., Wien. — H. Glibogen, Fabr., Wien. — M. Scherer, Fabr., Berlin. — G. Petrescu, Arzt, Belgien. — L. Kanaj, Adv., Miskolcz. — F. Sei, Ingen., Agram. — M. Blancko, Ingen., Paris. — G. Miskovits, Beamter, Pancsova. — A. Andrejenc, Beamter, Pancsova. — E. Kämer, Priv., Wien. — A. Kramer, Priv., Wien. — E. Wojtek, Priv., Wien. — P. Holzknuff, Priv., Wien. — J. Jzbej, Priv., London. — J. Krauß, Sekretär, Pancsova. — F. Rajmann, Maschinist, Ruma. — C. Kögel, Schlosser, Ruma. — P. Bejnek, Künstlerin, Wien. — K. Neruda, Künstlerin, Wien. — M. Scherer, Künstlerin, Wien. — M. Fingermann, Künstlerin, Wien. — E. Zucker, Kaufm., Serajewo. — S. Schlegel, Kaufm., Szentes. — S. Haagi, Kaufm., Wien. — P. Daager, Kaufm., Sophia. — P. Merschdorf, Kaufm., Tar.-Szecseny. — J. Gutfreund, Kaufm., Verezel. — D. Diamant, Kaufm., Brezova.

Hotel Szecseuni in Ofen. A. Sümeg, Ingenieur, Karlsbütte. — M. Pribel, f. Rath und Kaffier, Stahlweihenburg. — J. Lichtmann, Beamter, Fiume. — J. Szauerer, Schneidermeister, B.-Ujhely. — K. Anner, Ingenieur, Budapest. — K. Radotits, Agent, Dálya. — K. Brezina, Inspektor, Arva. — F. Bordits, Priv., Ofegg. — J. Aldus, Defonom, Zombor. — P. Erdely, Föhrer, Sz.-Tamás. — G. Major, Barbier, Waißen. — K. Turós, Redakteur, Léva.

Hotel zu den zwei Kronen. J. Egi, Kaufm., Peterwardein. — J. Steiner, Kaufm., Flegyháza. — B. Paschkes, Kaufm., Szegedin. — A. Bergl, Kaufm., Zria. — M. Feh r, Kaufm., Kecskemet. — J. Mathé, Kaufm., Kecskemet. — A. Pakly, Kaufm., Kecskemet. — J. Mathé, Kaufm., Kecskemet. — A. Laczi, Kaufm., Szegled. — L. Singer, Kaufm., M.-Körös. — M. Bites, Kaufm., Kecskemet. — J. Spiser, Kaufm., Tafs. — J. Weiß, Kaufm., Tafs. — M. Bölinz, Kaufm., Tafs. — J. Szay, Kaufm., Lörda. — M. Balla, Kaufm., Lörda. — J. Szay, Kaufm., Lörda. — M. Wassermann, Kaufm., Zips. — A. Gschmader, Kaufm., Wien. — M. Groß sammt Gemahlin, Gutsb., Mally. — A. E. Hohen, Kaufm., Wien. — L. Ziebo sammt Gemahlin, Kaufm., Wien. — M. Edelstein, Kaufm., M.-Kereki. — E. Keller, Apotheker, Leutschau. — J. Kugla sammt Gemahlin, Kaufm., Leutschau. — M. Nag, Privatier, Kecskemet. — D. J. Christifone, Privatier, London. — L. Berner, Kaufm., Wien. — H. Reich, Privatier, Wien. — J. Müntzer, Kaufm., Mohacs. — N. Csésh, Postmeister, Starcsowa. — P. Hirich sammt Gemahlin, Forstmeister, Lemberg. — L. Junga, Gutsb., P.-Szt.-Király. — E. Weissenberg, Journalist, Wien. — K. Nagy, Privatier, Monor. — M. Rothauer, Redakteur, Budapest.

Hotel Orient. Dr. G. Schmidt sammt Gemahlin, Wien. — E. Zulcsfy, Beamtersgattin, Ruma. — E. Vellus sammt Gemahlin, Krafau. — S. Gostonyi sammt Gemahlin, Gyöngyös. — M. Weishaar, Kaufmannsgattin, Chicago. — Fr. B. Serly, Privatier, Privatier, Chicago. — Frau J. Kolonyesics, Szabadka. — H. Fallinger, Professor, Hajdobia. — Dr. L. Toth, Gymnasial-Direktor, Rosenau. — F. Horváth, Professor, Gran. — Dr. L. M. Haros, Oberarzt, Kácsfene. — Dr. K. Fayfics, Regimentsarzt, Fünfkirchen. — F. Lechner, Gutsb., Verpelct. — Dr. N. Sandorffy, Geistlicher, Debreczin. — B. Közia, Professor, Gran. — M. Kem-pelen, Sektionsrath, Wien. — A. Szidnay, Beamter, Sümeg. — M. Mandl, Kaufm., Pincshely. — N. Steinberger, Kaufm., Kalocsa. — J. Garai, Kaufm., Kalocsa. — J. Goldstein, Kaufm., Vaks. — K. Karacsouvi, Kaufm., B.-Gyula. — A. Hüfar, Gutsb., Salgó-Tarján. — E. Schiller, Beamter, Salgó-Tarján.

Heranzgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

Henneberg's
„**Monopolseide**“
ist das Beste.
nur direkt!

DIE BESTE
SCHWEIZER
CHOCOLADE
LIEFERN
S. MAJESTÄT
DES KÖNIGS
V. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN
SCHWEIZ



Alle Gattungen Wagen, so auch Todtenwagen wegen auf Hunderte steigenden Vorrath sind billigst, auch gegen vortheilhafteste Ratenzahlungen zu verkaufen bei
Bogdan Josef,
Budapest, IX. ker., Páva-utca 10-12, Niederlagen: IX., Páva-utca 7 und Múzeumring 10 und 19. 30391

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.
Geheime Krankheiten
sowie Pararöhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Mannes Schwäche, Hautkrankheiten, Fluss bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten behandeln. Rückenmarkslähmung heilt rasch und sicher ohne Berufshörung.
Dr. Kajdacsy,
gew. 1. Regimentsarzt, Budapest, V., Waiherboulevard 4 (váci-körút 4), 1. Stock.
Eingang bei der Treppe.
Ordnung: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Aufsicht des Arztes beantwortet. Medicamente besorgen.

Birtokeladási hirdetmény.

A vallás és közoktatásügyi m. kir. ministeriumnak 1889. évi 33357. sz. a. kelt rendelete értelmében a **Nyitra-megyében fekvő** s a kolosi vallásalap uradalom tulajdonához tartozó **szent-jános-elefánti**
340 ¹⁰⁴¹/₁₆₀₀ katasteri hold kiterjedésű birtok
zárt ajánlati verseny útján el fog adatni
A zárt ajánlatok, melyek borítékán határozottan kiteendő a tárgy, melyre az ajánlat vonatkozik, 50 kros bélyeggel ellátva a vallás és közoktatásügyi m. kir. ministerium segédhivatali igazgatóságánál f. 1889. évi szeptember hó 9-ére, déli 12 óráig, nyújtandó be.
A bánatpénz 4700 forintban állapittatik meg, mely összegnek valamely állampénztár, adóhivatal, vagy a sellyei alapítványi számtartó-ságnál történt lefizetését tanúsító eredeti nyugta, az ajánlatához csatolandó.
A vételár az ajánlatban számokkal és betűkkel kiírandó és az ajánlattevő által kijelentendő, hogy az eladási feltételeket ismeri s magát azoknak feltétlenül aláveti.
A feltételektől eltérő, vagy későn beérkezett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Az ajánlatok elfogadása, vagy visszautasítása a vallás és közoktatásügyi m. kir. minister szabad elhatározásának tartatik fenn.
Az eladási feltételek a nevezett ministerium segédhivatali igazgatóságánál és a közalapítványi ker. főtisztviselnél **Vág-Sellyén**, a venni szándékozók által megtekinthetők.
30386 **A sellyei alap. ker. főtisztviség.**

Institut BAYER,

Höhere Mädchenschule und Erziehungs-Anstalt für gebildete Stände, für Zöglinge von 6 bis 16 Jahren.
Budapest, 4. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 10, 1. Stock.
Die Anstalt besteht seit dem Jahre 1858 und erfreute sich wie alljährlich auch im verflossenen Schuljahre, vermöge ihrer großen Räumlichkeit und Organisation einer Schüleranzahl von mehr als hundert und verfügt über die vorzüglichsten Lehrkräfte, Professoren und Gouvernanten, wie auch über die besten Lehrmittel. In das Pensionat werden nur zwölf Zöglinge aufgenommen, und in zwei großen gemeinschaftlichen Schlafsälen den in der Anstalt wohnenden 3 Gouvernanten zur sorgfältigen Ueberwachung zugetheilt. — Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 1. September und dauern bis 5. September, täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Später eintretende Zöglinge können nur nach vorhergegangenen brieflichen Anmeldungen, wenn die Klassenzahl noch nicht vollzählig ist, berücksichtigt werden.
Der Unterricht beginnt am 5. September. Briefe werden bis 1. September erbeten. Programme in der Anstalt ertheilt.
30461

300.000 fl. zu gewinnen mit:

Kredit-Promessen.
Haupttreffer 150.000 fl. Ziehung schon am 2. September 1889 . . . fl. 5.—
Theisslos-Promessen.
Haupttreffer 100.000 fl. Ziehung am 14. September fl. 2.50
Ungar. Hypotheken-Promessen
Haupttreffer 50.000 fl. Ziehung am 16. September fl. 2.—
30502 **fl. 9.50**
Alle 3 Stücke zusammen nur fl. 8.75 sammt Stempel.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“, S. Politzer,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

MÖBEL.

Bis 31. Aug. seltener Gelegenheitskauf
Einzeln Möbelstücke von kompletten Einrichtungen, seit Jahren zurückgelieben, auch solche, die als Muster dienen, werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft, u. zw.:
80 Stück einfache u. feine Sessel zu 2, 4 und 6 St. á von . . . fl. 3.— aufwärts
50 „ **Betten** einfacher und feinerer Sorte von . . . fl. 8.— „
40 „ **Nachtstühlen**, einfacher und feinerer Sorte von . . . fl. 5.— „
8 „ **Waschtischen**, 2thürig von fl. 8.— „
16 „ **Chiffone**, 2thürig, von . . . fl. 12.— „
14 „ **Speiseische**, von . . . fl. 9.— „
15 „ **Ottomane**, von . . . fl. 18.— „
6 „ **komplete Garnituren**, v. fl. 65.— „
2 „ **3thürige Spiegeltischen** v. fl. 80.— bis 95.— „
4 „ **angestrichene, 2thürige Kästen**, von . . . fl. 9.— aufwärts
3 „ **angestrichene, 2thürige** **Küchentischen** v. fl. 9.— „
diverse **Kredenze, Stofftische** und noch Vieles für Einrichtungen passend zu jedem annehmbaren Preis.
Grenadiergasse Nr. 20, 1. Stock, Thür 27,
Servitutengebäude, neben der Hauptpost.

„THE CRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.
Zentrale für Oesterreich: **Wien, I., Giselstrasse 1,** im Hause der Gesellschaft.
Zentrale für Ungarn: **Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6,** im Hause der Gesellschaft.
Aktiva der Gesellschaft am 30. Juni 1888 102,846,222-47
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1888 19,161,298-73
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 205,158,040.—
Zu der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für 50,971,150.— neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbeitrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf „ 1.561,757,680.— stellt. Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Serven Agenten in allen größeren Städten der österröichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungar.

Für **ראש השנה ויום כיפור**
Festgebete der Israeliten!
empfehlen die untenstehende Sortiment-Buchhandlung:
Machsor, 9 Bände, deutscher Uebersetzung, elegant gebunden, fl. 2; solche in Prachtband, Hochdruck, Goldschnitt fl. 4; **Machsor**, 5 Bände, elegant gebunden, fl. 2.80; **Machsor**, 4 Bände, elegant, fl. 1.60, dieselben in 2 Bänden, elegant, fl. 1.40; **Machsor**, 2 Bände, ungarischer Uebersetzung, elegant, fl. 1.80, dieselben in 4 Bänden von 3-4 fl.; **Damen-Gebetbücher** in Sammt oder Eisenbein-Imitation, von fl. 2, 3, 4, 6 bis fl. 8; **Knaben-Talisz** von 50 fr. bis fl. 3; **Schafwoll-Talisz**, groß, von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis fl. 11; feinste **Seiden-Talisz**, von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis fl. 12; **Gold- oder Silberborten** von 50 fr., fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 8; Prima שופרים von fl. 3 bis fl. 4. Postaufträge werden gegen Nachnahme promptest und solidest ausgeführt. Bestellungen über 5 fl. werden franco zugelandet, Nichtkonventrendes anstandslos zurückgenommen.
Hochachtungsvoll
B. STAMBERGER, Miskolcz, Ungarn.



Totalisateur

fogadások közvetítését minden **tatai, sopronyi és bécsi** lóversenyre 2% kezelési költség levonása mellett elfogad a **Keeskméti-utca 2. sz. alatti Versenyroda Budapest.**
Naponkint d. e. 8-12 óráig. Vidéki megbízások pontosan eszközöltetnek. 30523

„Durch ein kritisches Lehrgangsbuch, ein kritisches Lehrgangsbuch, welches die wichtigsten Lehrgänge und die wichtigsten Lehrgänge in der **Personen** lehrt, ein kritisches Lehrgangsbuch, welches die wichtigsten Lehrgänge und die wichtigsten Lehrgänge in der **Personen** lehrt, ein kritisches Lehrgangsbuch, welches die wichtigsten Lehrgänge und die wichtigsten Lehrgänge in der **Personen** lehrt.“
J. Jos. Ant. Havas,
Szabados, Szabadosgasse 4.

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von **KOTHE's Zahnwasser** a Flacon 37 fr., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
KOTHE's Zahnschöne, ein vorzügl. und schnellwirkendes Zahnreinigungsmittel á Schachtel 30 fr., gute und weiche Zahnbürsten á St. 30 u. 50 fr. Nur die mit dieser Schuhmarke versehenen Zahnschöne sind echt.
In Budapest allein echt zu haben bei Herrn **Josef v. Förstl**, Apotheker, Königsgasse 12.

Gummi u. Fischblasen.

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, von den größten ärztlichen Autoritäten für unschädlich erklärt und in Reinheit alle existirenden übertreffend, per Dukaten fl. 2, 3, 4, 5 und 6. **Capotes amer.** (kurz), fl. 4.—, **Damenschwämme** fl. 4.—, **Damenpräservative, Nouveautés**, fl. 2.50 versendet mit Nachnahme **distrettest** die 29417
Pariser Gummiwaaren-Agentie
Moriz Pollitzer, Budapest, Deák-gasse 10.
Alleinige Pariser Vertretung für Ungarn. Jeder Bestellung liegt ein ausführlicher Preis-Courant bei.

Die im Jahre 1844 gegründete
Möbelhandlung
Budapester Ler Tischler-Verein
Bene Pál és társa,
Budapest, 5. Bezirk, Nador-utca Nr. 14,
empfehlen dem p. t. möbelliebenden Publikum ihr reich assortirtes Lager in **Tischler- und Tapezierer-Möbel**, sowie **Salon-Garnituren, Empfangs-, Speise- und Schlaf-Zimmer**, wie überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel von einfachster bis feinsten, aber **in solidester Ausführung** zu den billigsten Preisen.
Preis-Courante auf Verlangen franco.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 23. August 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.

Havi bérlés 20. sz.
PEPA.
Vigjáték 3 felvon. Irtá Meilhac és Ganderax.
Ramiro Vasquez Ujházi
Raymond de Chambreuil Náday
Jacques de Gueroche Benedek
Benito Császár
Santjago Latabár
Szojga Mátra
Yvonne Högyesi
Pepa Csillag
Mosquite Nagy I.
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

Utazás a föld körül
80 nap alatt.
Látványos színmű 43 képben, zenével, énekkel és táncokkal. Jules Verne regénye után Irtá Csepregy Ferencz.
Foggy Fileasz Szirmai
Paszpartu Boránd
Flux, rendőr Kassai
Planagan Imrei
Szallivau Hunyadi
Golyó Nárcisz
Fallentin Ferencz
Forzter Tirovái
Nanette Csongori M.
Kozul Suezben Sánta
Kromarty Gyöngyi
Anda, hercegnő Arányi I.
Ramana, rabló Vidorné
Yonavezető Halász
Obadiah Horváth
Ojzterpuff, Irnoka Ujvári
Indus főnök Kovács
Föbramin Makó
Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

Lumpaczius vagabundus
És a három jó madár.
Énekes bohózat 3 felv. magyarországi Osepregy F.
Tündér király Ligeti
Óreg tündér Polgár
Fortuna Till R.
Lumpaczius Csiki
Bűvész mester Havani
Gyala Ságby
Juliska, leánya Cséni B.
Enyves Benedek
Ozerna Böllymósi
Lábazsij Sziklai
Zagyva Ligeti A.
Zauszi Konrád I.
Kati Horváth R.
Lopotók Batori
Házaló Fóris
Rétes Hortobágyi
Kezdete fél 7 órakor.

Budai szinkór

a Krisztinavárosban.
E. öször:
Hüvelyk Matyi,
vagy:
a varázskert titka.
Látványos tündéregő 4 szakaszban, dalokkal és táncokkal. Regő után Irtá Vésey L.
Gondos János Köröndy
Mártha Gondáné
Miklós Komjáthy
Matyi Turósányi
Koldusasszony Czanyuga E.
A király Hevesi
A királyné K. Pataky I.
László herceg Berkó
Alatomos Szilágyi
Kezdete 7 órakor.

Erstes Hauptstädtisches Sommer-ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.
August-Programm.
Auftreten der Wiener Duettistinnen
Geschw. Emilie und Elsa Rosen,
der Duettistinnen
Geschwister ELLA,
der internationalen Sängerin
Julietta Legrang,
der ungarischen Sängerin
FERENCZY,
der Lieblinge
KATZER und FRAU.
Ferner nur noch bis 31. August:
Monsieur Marinelli,
genannt: Das Wunder des Rits, der unübertrefflichen musikalischen Clowns
Jo-Jo und Ruti-Tuti,
des Bravour-Seiltänzers
Monsieur CLARK,
der Mlle. Delavier, mit ihren Papageien und Kunstschiffen, der Brothers Kewelle, in ihren Turner-Exerzisen, der musikalischen Pantomimisten Freres Bozza, sowie der französischen Sängerinnen Les soeurs Volka. Wiederauftreten der beliebten Antipoden Ira und Zebra.
Am 1. September durchwegs neues Programm.

Sommer-ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.
August-Programm.
Auftreten der Wiener Duettistinnen
Geschw. Emilie und Elsa Rosen,
der Duettistinnen
Geschwister ELLA,
der internationalen Sängerin
Julietta Legrang,
der ungarischen Sängerin
FERENCZY,
der Lieblinge
KATZER und FRAU.
Ferner nur noch bis 31. August:
Monsieur Marinelli,
genannt: Das Wunder des Rits, der unübertrefflichen musikalischen Clowns
Jo-Jo und Ruti-Tuti,
des Bravour-Seiltänzers
Monsieur CLARK,
der Mlle. Delavier, mit ihren Papageien und Kunstschiffen, der Brothers Kewelle, in ihren Turner-Exerzisen, der musikalischen Pantomimisten Freres Bozza, sowie der französischen Sängerinnen Les soeurs Volka. Wiederauftreten der beliebten Antipoden Ira und Zebra.
Am 1. September durchwegs neues Programm.

PRUGGMAYR-ORPHEUM,

Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.
Auftreten:
Gisella Schindler Brothers Guston
beiden Sigerin intern. Sängerin
Marietta und Ferdinand Nina Suson
Alex. Friedrich Hausl Reichsberg
Paula Frieda
Lory & Mathilde Franz Leitner
Sein Porträt. 1/2 Million.
Rom. Szene v. Grün. Kom. Szene v. Grois
Die Zwillingbrüder Maria Stuart.
Operaparodie in 3 Bildern.
der Soubretten Marie Schwanberg, Hermine Bergmann, Emma Schöpyl, des Operettentenor Hugo Szak und aller übrigen engagierten Mitglieder.
Römische Bahnhof-Scene von A. Grois

Circus Ed. Wulff

im Thiergarten.
Heute grosse Vorstellung.
Abends 7 Uhr.
Besonders zu bemerken:
Fiaker Nr. 117,
oder: Eine gestörte Hochzeit. Große komische Pantomime. Die 4 römischen Campagna-Damen; „Caviar“, der Wunderbar, als Kunstreiter zu Pferd, dreijährig und vorgeführt von Herrn Dir. Ed. Wulff. — Alles Nähere die Affichen.

Konzerthalle „zur blauen Saie“.

Königsgasse Nr. 15.
Heute amüsanter, interessantes Programm.
Auftreten sämtlicher neuengagierter Mitglieder
Mitzi Gizi, Miniatur,
Rosa Belmont, chantageuse excentrique
Witantes aus dem Seebade.
Ausstattungs-Singspiel von H. Lindenberg, Musik von A. Huber.
Neue Couplets gesungen von H. A. Schönberg.

Im Pracht-Garten.

Erstes Elisabethstädter
SOMMER-ORPHEUM.
Kerepesierstrasse Nr. 54.
Eigentümer J. Kaufmann. Artzt, Direktor Armin.
Benefice des Kapellmeisters
Herm. Rosenzweig.
Vollständig neues Programm. Auftreten der Wiener Siedersängerin
Irma Littera
und sämtlicher Kunstkräfte. Neue Couplets von Armin.
Josef Großmann's vollständig neu renovirtes
Erstes Ofner Orpheum
2. Bez. Dien, Hotel Szechenyi, nächst der Kettenbrücke.
Erstes Auftreten der beiden Tänzerinnen Louise und Ernestine und der beiden Original Neger-Tänzer Fock und Tod.
„Der Herr Schwiegervater.“ Komische Szene mit Gesang.
Ferner zwei neue Komödien.
Auftreten der Damen: Dumont, Gärtner, Carlé, (genannt die schöne Wienerin), Seillagi, Freiberg, Schent, Gärtner. In Vorbereitung: „Familie Frühstein in Neapel.“ Gr. Singspiel, sowie zwei neue Possen. Samstag den 24. August erstes Auftreten des Gesangs- und Tanzkomikers Ludwig Heine, zum ersten Male in Budapest

„IMPERIAL“

Waiquerboulevard Nr. 48.
Instrumentalist
Lacroix.
Die Entführung aus dem Serail.
Wenn Frauen trinken.
Poste von J. B.
Ella Gde von Reichberg.
Damen.
Thierstimmen-Zimitator Goldner.

Dünger-Verkauf!

Vom 1. 1. 13. Husaren-Regimente wird hiemit verkauft, daß der Dünger nach dem Stande von circa 1000 Pferden für die Zeit vom 15. September 1889 bis 15. September 1890 an den Meistbietenden veräußert wird.
Hierauf Respektirende wollen ihre schriftlichen Offerte bis längstens 8. September an das Kommando des 13. Husaren-Regiments in Budapest einreichen, wo auch die näheren Bedingungen in den Vormittagsstunden eingeholt werden können.
30513

Bierausschank

mit Kohlensäure,
einziges Mittel, stets frisches Bier zu haben. Näheres bei 30265
Hasenörl Ede, Budapest, Teréz-körút 34.

Keine tägliche Geldausgabe

ist der
Möbeleinkauf,
möge daher Jedermann Vorsicht gebrauchen, um beim Einkauf nicht das Opfer gewissenloser Ausbeutung zu sein, und oben-dreien schlechte Marktwaare zu erhalten.
Meinen geehrten Kunden, den hohen Herrschaften und p. t. Publikum diene zur gefl. Kenntniz, daß in meinem **Etablissement seit 1. Juni d. J. der Verkauf ausschließlich zu fixen Preisen erfolgt.**
Ich war der Erste, der diese Reform in der Möbelbranche einführt und wäre zu wünschen, daß dies allgemein der Fall sei, um so durch strenge Reellität das volle Vertrauen des p. t. möbelführenden Publikums, zum Wohle der vaterländischen Möbelindustrie allgemein zu rechtfertigen, denn es muß unbedingt von jedem Käufer als ein besonderer Vortheil angesehen werden, daß dort, wo er kauft, nicht nur streng solide Waaren geboten werden, sondern auch eine Ueber-vorthellung durch Ueberbietung der Preise vollkommen ausgeschlossen ist.
Durch die Einführung des Zonentarifes ist es möglich, aus allen Theilen des Landes für wenige Reisekosten nach der Hauptstadt zu kommen, und kann sich Jedermann bei der riesigen Auswahl in meinem, den ganzen ersten Stock füllenden, aus 16 Salons bestehenden Ausstattungs-Etablissement, unter voller Garantie, von jeder Art Tischler- und Tapezierer-Möbeln, auf deren jedem einzelnen Stück der denkbar billigst festgesetzte Preis ersichtlich ist, nach Belieben das Passende in höchst eleganter, mittlerer und einfacher Ausführung verfertigten Salon-, Boudoir-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, so auch auf das geschmackvollste tapetirte Salon-Garnituren in stets allerneuesten Façons wählen. Persische und andere Teppiche, Portièren, Vorhänge und Matratzen u. c. c. sind stets in reichster Auswahl vorrätzig.
Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur, Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock.
Provinz-Aufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt. — Preisourante franko.

Kein graues Haar mehr!

Das von dem Chemiker A. DICQUEMARE in Rouen erzeugte
Melanogène
färbt, ohne daß die Färbung erkennbar wäre, Kopf-, Bart- und Schnurrbartshaare momentan schwarz, braun, kastanienbraun oder blond, ohne die Haut oder Wäsche irgendwie zu verunreinigen.
Preis einer Schachtel fl. 3.50. Gegen Einsendung von fl. 3.95 wird franco versendet. Haupt-Depot: JOSEF v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse 12.

Zur gänzlichen und sichersten Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Insekten und Motten

ist das sicherste und zuverlässigste Mittel
J. Andel's überseeisches Insektenpulver.
Preis einer Flasche fl. 1.25, 1.—, .75, .50, .25, .15; ferner
J. Andel's Präservativ gegen Mottenfraß.
Preis einer Schachtel: 75, 50, 35, 25 kr.
J. Andel's überseeisches Pulver übertrifft in seiner Wirkung sämtliche bis jetzt bekannten dergleichen Mittel. Die Anwendung erfolgt mittelst eines Insektenpulverzerstäubers. Preis 30 kr.
Hauptdepot in Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12.

Allerlei.

(Die Cigarre als Brautwerber.) Es ist gewiß nicht uninteressant, zu erfahren, welche große Rolle der Tabak in manchen Ländern spielt, und die Wenigsten werden wissen, daß derselbe sogar den Heirathsvermittler macht. In ganz Holland ist es Sitte, daß junge Männer die Cigarren zur Vermittlung von Heirathsanträgen benutzen. Wenn nämlich ein junger Mann in ein Mädchen verliebt ist, so klingelt er an die Thüre des Hauses, in dem die Angebetete wohnt, und bittet um Feuer, seine Cigarre anzuzünden. Dieser erste Schritt macht die Eltern bloß aufmerksam. Aber wenn er sich zum zweiten Male unter dem Vorwande des Feuerforderns meldet, dann wissen sie, woran sie sind und treffen ihre Maßregeln, um bei dem dritten entscheidenden Versuche den entsprechenden Bescheid — je nachdem ihre Erkundigungen lauten — geben zu können. Dieser dritte Versuch erfolgt gewöhnlich sehr bald nach dem zweiten. Ist der Freier nicht genehm, so wird ihm das Feuer ab- und die Thüre vor der Nase zugeschlagen. Es ist das ein Korb in bester Form. Ist aber die Werbung willkommen, so wird ihm artig Feuer gereicht, er zündet seine Cigarre an und tritt dieses Mal ins Haus, wo ihn die Familie empfängt. Jetzt kommt es zur Erläuterung. Der junge Mann macht der Form wegen den Eltern diejenige ihrer Töchter namhaft, auf welche seine Wünsche sich richten. Sobald dieser Punkt aufgeklärt ist, tritt ihm das Mädchen entgegen und sie reichen sich die Hände. Hat er dann seine Cigarre ausgeraucht, so wird ihm die nächste von seiner Braut gereicht und sie gibt ihm auch das Feuer dazu. Es soll bis jetzt nicht ein Beispiel vorgekommen sein, daß eine Verlobung, welche mit der zweiten im Elternhause der Braut gerauchten Cigarre zu Stande gekommen, jemals von der einen oder anderen Seite gelöst worden wäre.

(Herr Wilson,) der Schwiegerohn des Herrn Grey, der bei den Generalratswahlen unterlegen ist, nimmt sein Mandat für die Abgeordneten-Wahlen an. Er hat sich mit seiner Frau nach Newyork eingeschifft.

(Schauspielerinnengage in England.) Aus London, 17. d., wird geschrieben: Wie viel eine Schauspielerin zweiten Ranges auf einer Londoner Bühne verdient, kam gestern beim Verhör der unter dem Bühnennamen Miss Florence St. John (Frau Duplant) bekannten, am Gaiety Theater angestellten Bühnenkünstlerin ans Licht. Das Skandalblatt „Wespe“, ein von einem ruinirten Financier gegründetes, obikures Wisblättchen, suchte sich Notorietät und Kunden auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Verleumdens zu verschaffen und warf der genannten Schauspielerin vor, daß sie mehrere Männer begünstige. Das Blatt wurde obendrein gratis in Brighton, wo Miss St. John gastirte, in den Klubs vertheilt und auch der Dame vorgewiesen, welche den Rechtsweg gegen A. L. Elborough, den Eigentümer des Schmutzblattes, betrat. Vor dem Polizeirichter Bridg erhärtete Miss St. John eidlisch, daß die Behauptungen der „Wespe“ schamlose Erfindungen seien. Sie beziehe vom Gaiety Theater ein Salair von 70,000 Mark und sei für eine Tour in Amerika

mit 1000 Mark jährlich engagirt. Der Angeklagte wolle sich mit einer Abbitte aus der Patzche helfen, allein der Richter wollte nichts davon hören und die „Wespe“ wird sich den Stachel von einem Geschwornengerichte ausziehen lassen müssen.

(Ein Prozeß,) der sich schon durch ein Jahr h n d e r t zieht, war vor kurzem, nach Mittheilung russischer Blätter, wieder einmal im Odesaer Bezirksgericht zur Verhandlung angehängt worden, mußte aber auf's Neue verschoben werden. Es handelt sich um das Eigenthumsrecht auf ein großes Terrain in der Nähe von Cherson, die Nachlassenschaft eines Schibjanst. Der Prozeß wird gegenwärtig von den Erben des Erblassers geführt, die von dem Millionennachlaß ihres Großvaters bisher nur die Herauszahlung von Stempel-, Gerichts- und Anwaltskosten gehabt und keine Aussicht sehen, bei eigenen Lebzeiten in den Besitz zu treten. Einer der Erben hat sich durch diesen Prozeß bereits vollständig ruinirt: weh' ihm, daß er ein Enkel ist!

(Das schwache Geschlecht der Neuzeit.) Stutzer (zum andern): „Aber Freundschaft, Sie taumeln ja — und wo haben Sie sich so früh den Affen geholt?“ — „Berdämmiter — Kerl von Friseur! Hat mit — den Kopf — mit Franzbranntwein — gewaschen!“

(Alhambra.) Ein Orkan, der am letzten Sonntag G r a n a d a heimlich, beschädigte die Alhambra, verwüstete die Gärten derselben und zerstörte die Plaza de Toros und zahlreiche andere Gebäude.

Ein verschollenes Erbe.

Roman nach dem Englischen von Rudmilla Frydmann.

Zweiter Theil.

1.

Braut und Bräutigam.

— Ja, erwiderte Cofsey unentwegt. — Ehe ich irgend eine Bemerkung darüber fallen lasse, daß Sie die Anklage, die Sie, ich will es annehmen, für eine wahre hielten, erhoben, will ich Ihnen beweisen, daß es eine falsche war, fuhr der Oberst gemessen fort. Die bewußte Heirathsangelegenheit verhielt sich sehr einfach und so traurig, daß nur eine zwingende Nothwendigkeit mich veranlassen konnte, jetzt davon zu sprechen. Ich verlobte mich als ganz junger Mann mit Ihrer Tante Fräulein Julia Weston, der ich sehr zugethan war und die damals zwanzig Jahre zählte. Meine Stellung trug wenig ein und ich hatte außerdem sehr Weniges im Vermögen, sie aber war reich und wir sollten heirathen. Daß die Heirath nicht zu Stande kam, entsprang folgenden Gründen: Drei Tage ehe die Hochzeit stattfinden sollte, kam ich unerwartet in das Haus meiner Braut, und der Diener sagte mir, Fräulein Weston sei in ihrem Sitzzimmer. Ich besagte mich hinauf in das mir wohlbekannte Gemach und klopfte an. Ich erhielt keine Antwort. Dann trat ich ein und was sah ich? Wie ich im ersten Augenblicke dachte, lag Ihre Tante schlafend auf dem Sopha. Sie hatte ihr Brautkleid, oder vielmehr nur die Hälfte desselben, denn sie trug nur den Rock. Ich ging auf sie zu und nahm dicht neben ihr eine Brantweinflasche, und zwar eine zur Hälfte geleerte wahr. In der Hand hatte sie gleichfalls ein Glas, welches unverfälschten Brandy enthielt. Indeß ich mich frug, was dies zu bedeuten habe, erwachte sie und stand vom Sopha auf. Da sah ich, daß sie trunken war.

— Es ist eine Lüge! rief Eduard aufgeregt.

— Geben Sie, Acht mein Herr, erwiderte er, wählen Sie Ihre Worte besser und warten Sie, bis ich zu Ende bin.

— Sowie ich zu der Einsicht, wie die Sachen ständen, gelangte, verließ ich das Zimmer und begab mich in das Arbeitszimmer Ihres Großvaters. Er schrieb eben an einer Predigt. Ich bat ihn, hinauf zu kommen, da ich befürchte, daß seine Tochter nicht wohl sei. Er kam, sah was vorgefallen und verlor ganz die Geistesgegenwart, denn er erging sich in einem Strome von Erklärungen und Entschuldigungen, welchen ich beiläufig Folgendes entnahm: Fräulein Weston hatte, wie es schien, schon seit ihrer Kindheit zu Anfällen von Trunksucht geneigt, und dieser organischen Schwäche war es zuzuschreiben, daß man ihr gestattet hatte, sich mit einem mittellosen Subalternoffizier zu verloben. Es ergab sich weiters, daß dieser Gang ein erblicher sei, denn ihre Mutter war an den Wirkungen der Trunksucht gestorben und eine ihrer Tanten war dieses Uuges wegen wahnsinnig geworden.

Ich ging fort, dachte über die Sache nach und gewann die Ueberzeugung, daß es mir unter diesen Umständen bei all meiner Zuneigung für Ihre Tante unmöglich sein würde, sie zu ehelichen. Hatte ich doch kein Recht, mich der Gefahr auszusetzen, eine mit solch' einem Fluch belastete Nachkommen heranzuziehen. Als ich diesen Entschluß, der

mich wahrlich sehr viel kostete, gefaßt hatte, theilte ich demselben Ihrem Großvater mit und die Verbindung wurde gelöst.

— Ich glaube nicht daran, ich glaube kein Wort davon, sagte Eduard aufspringend. Sie ließen sie im Stich und trieben sie zum Wahnsinn und jetzt versuchen Sie, sich durch ein Lügengewebe zu schützen.

— Ist Ihnen die Schrift Ihres Großvaters bekannt? frug der Oberst ernst.

— Ja.

— Ist sie es? frug er, einen vergilbten Brief vorweisend.

— Ich glaube es — wenigstens steht dies darnach aus.

— Dann lesen Sie. Eduard gehorchte. Es war eine Antwort auf ein Schreiben, welches Harold Kennedy an den Vater seiner Verlobten gerichtet hatte. Die volle Berechtigung des Schrittes, welchen er gethan, wurde darin zugegeben. Er wurde darin ferner um Julia's und der gesammten Familiemengen gebeten, Niemand außerhalb des Familienkreises Stehenden die Ursache seines Rücktrittes mitzutheilen.

— Sind Sie nun befriedigt, mein Herr? Ich besitze weitere Briefe, wenn Sie welche zu sehen wünschen.

Eduard gab keine Antwort, der Oberst aber fuhr fort:

— Ich gab Ihrem Großvater das Versprechen, um welches er bat und hielt es trotz mannigfacher Deutungen, denen mein Vorgehen unterworfen wurde, wie dies meine Pflicht war, ein. Sie, mein Herr, sind der Erste, dem ich davon gesprochen. Und nun Sie es für gut befunden, unbegründete Anschuldigungen gegen mich zu erheben, muß ich Sie bitten, dieselben vollauf zurückzunehmen. Ich habe einen Brief in Bereitschaft, welchen zu unterzeichnen Sie die Güte haben werden, und er überreichte ihm ein an Herrn de la Molle gerichtetes Billet.

Es lautete:

„Lieber Herr de la Molle! Ich nehme die Anklage, die ich gestern in Ihrem und Fräulein de la Molles Beisein gegen Oberst Kennedy erhoben, in vollem Sinne des Wortes zurück. Ich finde jene Beschuldigung nunmehr unbegründet und bitte Oberst Kennedy hiemit wegen der gethanen Neußerungen um Verzeihung.“

— Wie, wenn ich mich weigere dies zu unterzeichnen, sagte Eduard finster.

— Das werden Sie nicht thun, erwiderte der Oberst.

Eduard sah Oberst Kennedy an; dieser that Eduard gegenüber das Gleiche.

— Wollen Sie überzeugt sein, daß ich auf eine Unterzeichnung dieses Schriftstückes durch Sie bestehen werde; wahrlich, wenn Sie bedenken, wie völlig Unrecht Sie hatten, dann können Sie nicht anstehen, meiner Forderung zu willfahren.

Langsam und widerstrebend griff Eduard Cofsey zu der Feder. Er setzte seine Unterschrift unter den Brief und stieß ihn von sich.

Der Oberst faltete ihn zusammen, that ihn in eine bereitgehaltene Briefhülle und steckte ihn in die Tasche.

— Und nun empfehle ich mich Ihnen, Herr Cofsey, sagte er. Ich rathe Ihnen ein anderes Mal vorlichtiger zu sein, sowohl in Bezug auf die That-sachen, die Sie vorbringen, wie auf die Form, in der es geschieht und mit einer leichten Neigung des Kopfes verließ der Oberst das Gemach.

— Bervünscht, murmelte Eduard, als die Thür sich geschlossen, er stand vor mir — ich mußte die Unterschrift geben. Nun, ich werde ihm jedenfalls durch Ida heimzahlen. Ich halte heute um ihre Hand an, ohne mich um Bella zu kümmern; und will sie mich nicht haben, dann fordere ich mein Geld zurück und vernichte sie Alle, sein schönes Gesicht nahm bei diesen Worten einen unheimlichen Ausdruck an.

Desselben Nachmittags noch brach er, in der Absicht sein Vorhaben auszuführen, nach dem Schlosse auf. Der alte Herr war nicht zu Hause, dagegen traf er Fräulein de la Molle an. Er wurde in den Salon geführt, wo Ida an der Arbeit saß, denn der Tag war regnerisch und windig.

Sie stand auf und begrüßte ihn kalt. Er setzte sich und eine Pause, die sie nicht zu unterbrechen für gut fand, trat ein.

Endlich ließ er sich vernehmen. — Hat Herr de la Molle mein Schreiben erhalten?

— Ja wohl, antwortete sie eifrig. Oberst Kennedy schickte es ein.

— Es thut mir sehr leid, mich in ein schiefes Licht gebracht zu haben, bemerkte er, allein ich hoffe, Sie halten sich davon überzeugt, daß ich an die Richtigkeit meiner Anklage glaubte, als ich dieselbe erhob.

— Solch eine Anklage sollte nicht leichthin erhoben werden, gab sie zur Antwort, worauf sie, wie um den Gegenstand des Gespräches zu wechseln, aufstand, um den Thee herbeizuschellen.

Er wurde hereingebracht und das damit verbundene Kommen und Gehen hinderte eine Weile jegliche Unterhaltung. Endlich trat Stille ein und Eduard war mit Ida allein. Er sah sie an, ihm wurde sehr kleinlaut zumüthe. Dieses Weib war aus anderem Thone geformt, als er, und er mußte es — er liebte sie, allein er verstand sie nicht im Geringsten. Indeß, wenn es einmal geschehen sollte, so mußte es jetzt gethan sein; er raffte daher mit verzweifelter Entschlossenheit all seine Kräfte zusammen.

— Mein Fräulein, sagte er, und Ida, die wußte, was ihrer harre, stand das Herz stille, Sie erinnern sich wohl noch eines Zwiegesprächs, das vor einigen Wochen im Gewächshause zwischen Ihnen und mir stattgefunden?

— Ja, erwiderte sie. Ich erinnere mich dessen — es handelte sich um das Geld.

— Um das Geld und um Anderes, erwiderte er mit Nachdruck. Ich gab Ihnen zu verstehen, daß ich darauf zähle, unter Umständen um Sie werden zu dürfen, und ich glaubte mich von Ihnen verstanden.

— Ich verstand Sie vollkommen, antwortete Ida, die schneelich geworden, und auch ich meinerseits gab Ihnen zu verstehen, daß ich mich, im Falle Sie meinem Vater das Geld leihen, verpflichtet halten würde, anzuhören, was Sie —

— O, lassen Sie doch das Geld, Ida, fiel Eduard bittend ein. Es ist für mich keine Geldfrage. Ich liebe Sie wahrhaft, liebe Sie seit ich Sie kenne. O, glauben Sie mir, es geschah nur aus Liebe zu Ihnen, daß ich mich gestern Kennedy gegenüber zu einer Thorheit hinreißen ließ. Ich hätte längst um Ihre Hand angehalten aber es lagen dem Hindernisse im Wege. Ich liebe Sie, Ida; kann ich nie auf Gegenseitigkeit hoffen?

Sie saß mit starrem Antlitze da. Er sprach die Wahrheit, allein dies rührte sie nicht; es schmeichelte ihr nicht einmal.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 22. August.

(Zur Lage des Manufakturwaarengeschäftes.)

Der bisherige Verlauf des gegenwärtigen Marktes hat den in denselben gesetzten Hoffnungen in keiner Weise entsprochen. Au fremden Besuchern hat es wohl nicht gefehlt, aber wirkliche Käufer waren darunter ziemlich schwach vertreten. Das ungünstige Ernteresultat bewirkt, daß das Detailgeschäft in der Provinz schlecht geht, die soliden Provinzkaufleute beschränken mit Rücksicht auf die Umstände ihre Einkäufe auf die nothwendigsten und gangbarsten Bedarfsartikel. Andererseits sind die Grossisten auch etwas vorsichtiger im Kreditiren und das Facit ist, daß die Umsätze sehr mäßig sind. Das Inzasso bleibt ebenfalls wenig befriedigend. Ueber die Details des Marktgeschäftes bringen wir in unserer nächsten Mittwochnummer ausführlicheren Bericht.

(Weineport nach Frankreich.) Wir haben vor einiger Zeit von den Schwierigkeiten berichtet, welche dem Export österreichisch-ungarischen Weines über Triest nach Frankreich entgegengestellt worden. Unser Ministerium des Auswärtigen hat es sich angelegen sein lassen, diese Schwierigkeiten zu beseitigen und hat im Wege unserer Botschaft Verhandlungen mit der französischen Regierung eingeleitet, welche den Zweck hatten, letzterer die Ueberzeugung beizubringen, daß die dormalen bestehenden Kontrollmaßregeln in Triest ausreichend sind, um jeden Mißbrauch hintanzuhalten. Die französische Regierung hatte sich indes bisher so ziemlich ablehnend verhalten und die vegetarischen Certificierungsmaßregeln blieben trotz der Reklamationen der Interessenten im Großen und Ganzen aufrecht. Endlich ist es den Bemühungen unserer Botschaft gelungen, eine Verständigung anzubahnen und dürfte dieselbe wohl auch zu Stande kommen. Wie man nämlich aus Paris meldet, hat die französische Regierung den Zolldirector von Charlesville, Herrn Bontemps-Dubarry, mit der Aufgabe betraut, sich nach Triest zu begeben, um die dajelbst für den Weineport nach Frankreich bestehenden Kontrollmaßregeln zu prüfen und seiner Regierung hierüber Bericht zu erstatten. Es ist zu erwarten, daß Herr Bontemps-Dubarry schon demnächst seine Reise antreten wird und es ist zu hoffen, daß derselbe sich die Ueberzeugung verschaffen wird, daß die dormalen in Triest bestehenden Kontrollmaßregeln vollkommen genügen, um jeden Verdacht auszuscheiden, daß die von der Zollbehörde in Triest ausgestellten Certificate ein anderes als ein rein nationales Produkt decken könnten.

(Ausstellung von Ribenaushubungs-Geräthen.) Der landwirtschaftliche Verein des Hesper Komitats veranstaltet am 7. und 8. September d. J. in Hatvan eine Ausstellung von Ribenaushubungs-Geräthen und Vorführung derselben im Betriebe. Anmeldungen sind bis 2. September an den Secretär des genannten Vereins einzuliefern.

(Ernte in Preußen.) Alljährlich im Anfange des Monats August veröffentlicht das königlich preussische statistische Bureau im Auftrage des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sogenannte Ernteaussichten, d. i. Ernteaussagen, welche von den landwirtschaftlichen Vereinen Ende Juli in einzelnen Kreisen für die wichtigsten selbstmäßig angebauten Früchte in Preußen bewirkt werden und in Prozenten einer Mittelernte ausgedrückt sind. Die betreffende Veröffentlichung für das laufende Jahr 1899 ist soeben erfolgt. Darnach wird die diesjährige Ernte im Durchschnitt für den preussischen Staat wie folgt geschätzt (in Prozenten): Winterweizen 87, Winterroggen 87, Sommergerste 82, Hafer 83, Erbsen 84, Ackerbohnen 82, Wicken 83, Buchweizen 90, Lupinen 80, Kartoffeln 100, Wintererbsen und Wintererbsen 65, Hopfen 70, Kleeheu 96, Wiesenheu 104. Abgesehen von Kartoffeln und Wiesenheu fallen die Schätzungen der diesjährigen Ernteergebnisse zum Theil erheblich niedriger als eine Mittelernte aus. Hierbei darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, daß der Begriff einer Mittelernte in den einzelnen Kreisen, Regierungsbezirken und Provinzen sehr verschieden ist. Selbstverständlich weichen die Ergebnisse in den einzelnen Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen mehr oder weniger erheblich unter einander, sowie von den für den Staat ermittelten Durchschnittszahlen ab. Die westlich der Elbe gelegenen Landestheile, einschliesslich Schleswig-Holsteins, haben erheblich bessere Ernteerträge als der Osten aufzuweisen. Da aber gerade der Osten (Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen) die wichtigsten, getreidebauenden Gebiete enthält, so ist der voraussichtlich günstigere Ernteertrag im Westen nicht im Stande, Abgesehen von Hohenzollern, das fast bei allen Früchten eine gute Mittelernte aufweist, aber wegen des geringen Umfangs seiner Anbaufläche mit den anderen Provinzen des preussischen Staates nicht gut in Vergleich gestellt werden kann, haben Rheinland und Schleswig-Holstein die beste, Ostpreußen und Schlesien die schlechteste Weizenernte, wieder Rheinland und Schleswig-Holstein die beste, Ostpreußen und Brandenburg die ungünstigste Roggenernte, Rheinland und Hessen-Nassau die beste, Polen und Brandenburg die schlechteste Gerstenernte, Rheinland und Sachsen die beste, Schlesien und Brandenburg die schlechteste Haferernte, Rheinland und Ostpreußen die günstigste, Schlesien und Schleswig-Holstein die ungünstigste Kartoffelernte, Rheinland und Schleswig-Holstein die beste. Ost- und Westpreußen die schlechteste Heuernte im laufenden Jahre zu erwarten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Karl Kreibitz, nichtprot. Kaufmann in Dux; Leopold Sirsch, Kaufmann in Mödling; Baruch S. Russo, Handelsmann in Schabaz.

Wien, 22. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich weiter abgeschwächt. Prompter Contingent-Spiritus wurde zu 13 fl. 75 kr. verkauft und schließt 13 1/2 fl. Geld, 13 1/2 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 22. August.) [Privat-Telegramm.] Die Aufwärtsbewegung der Kurse hat heute neuerliche und sehr bedeutende Fortschritte gemacht. Der Grund liegt in der beträchtlichen Steigerung der letzten Tage liegt lediglich in großen Meinungskäufen der Spekulation; von auswärts aber vom Effectivmarkt ist die Direktion zu einer Hausse nicht gegeben, denn die fremden Börsen verharren in ruhiger Haltung, und effectives Getreide erweist sich noch immer nicht besserer Frage. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 8 fl. 70 kr. bis 8 fl. 75 kr., per Frühjahr von 9 fl. 41 kr. bis 9 fl. 46 kr., Roggen per Herbst von 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 15 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 55 kr., Mais per Juli-August von 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 35 kr., per August-September von 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 35 kr., per September-Oktober von 5 fl. 35 kr. bis 5 fl. 40 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 98 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 75 kr., Hafer per Frühjahr von 7 fl. 13 kr. bis 7 fl. 18 kr., Koblreps per August-September von 18 fl. 62 kr. bis 18 fl. 75 kr., per Februar-März von 19 fl. — kr. bis 19 fl. 25 kr., Rüböl prompt von 44 fl. 50 kr. bis 45 fl. — kr., per September-Dezember von 45 fl. — kr. bis 45 fl. 50 kr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-Bericht von Philipp Fisch, Sohn u. Neubauer.] Der Auftrieb am 22. August betrug: 4062 Stück, u. zw.: 1299 Stück ungarische Ochsen, 904 Stück serbische Ochsen, 1038 Stück ungarische Kühe, 73 Stück Büffel, 86 Stück Stiere, Nachtrieb 662 Stück. — Der heutige sehr starke Auftrieb, welcher den Bedarf bei weitem überstieg, drückte Preise bei allen Qualitäten um 1-2 fl. per Mtr. lebend. Die Preise waren folgende: Mastochsen besserer Qualität von 24 fl. bis 28 fl., Weideochsen besserer Qualität von 22 fl. bis 23 fl. 50 kr., mindere Weideochsen von 18 fl. bis 20 fl., serbische Ochsen von 19 fl. bis 25 fl., Schweizer Mastkühe von 22 fl. bis 26 fl., ungarische Kühe von 18 fl. bis 23 fl., Büffel von 16 fl. bis 18 fl., Stiere von 20 fl. bis 25 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Weidekühe per Paar von 110 fl. bis 195 fl. — Schafmarkt vom 19. August. Auftrieb 2500 Stück. Preise waren für Klappen 11 fl. bis 17 fl., ausnahmsweise 19 fl. 50 kr., für Mutterlamm 8 fl. bis 14 fl. per Paar, 29 fr. bis 34 fr. per Kilogramm Schlachtgewicht. Der kleine Auftrieb war in Folge schwacher Kaufkraft schwer verkäuflich und konnten sich nur bessere Gattungen behaupten, während mindere vernachlässigt waren. — Kälbermarkt vom 19. August. Bessere Gattungen Kälber wurden von 34 fr. bis 38 fr., Prima 40 fr., mindere dagegen von 28 fr. bis 32 fr. per Kilogramm Lebendgewicht unversteuert verkauft. Bei guten Qualitäten blieben Preise unverändert.

(Steinbruch, 22. August. [Original-Bericht der Steinbrucher Vorkontrollhändler.] Das Geschäft ist unverändert. — Wir notiren: Ungarische schwere Waare, alte 44 kr. bis 45 kr., junge schwere von 46 kr. bis 47 kr., mittlere von 47 kr. bis 48 kr., leichte von 49 fr. bis 50 kr., Banerwaare, schwere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 45 1/2 bis 46 fr., leichte von 48 bis 49 fr., rumänische, Banonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 46 1/2 bis 47 1/2 fr., transito mittlere von 46 1/2 bis 47 1/2 fr., transito, leichte von 47 bis 48 fr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 15 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 20. August aufgenommenen Vorrath: 124,439 Stück. Auftrieb am 21. August 1319 Stück, Abtrieb 2197 Stück. Verbleibender Vorrath am 21. August 123,561 Stück.

(Wiener Schweinemarkt vom 22. August.) [Privat-Telegramm.] Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 2289 Stück Kälber, 919 Stück lebende Schweine, 307 Stück Weidner-Schweine, 338 Stück Weidner-Schafe und 79 Stück Lämmer. Das Geschäft in Kälbern war wie in der Vorwoche, während die übrigen Sorten bei guter Nachfrage reich ausverkauft wurden. Es wurden verkauft: Lebende Kälber von 32 fr. bis 42 fr., Prima von 43 bis 50 fr., Hochprima 52 fr., Jungschweine von 50 fr. bis 56 fr., Weidner schwere Schweine von 46 fr. bis 50 fr., Frischlinge von 43 fr. bis 47 fr.; Weidner-Schafe von 30 fr. bis 40 fr. per Kilogramm; Lämmer von 6 fl. bis 8 fl. per Paar.

Bester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 22. August. Die Geschäftslage hielt auch heute an, Spekulationspapiere und Renten waren matter. In Lokalwerthen kamen nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags variierten österreichische Kreditaktien zwischen 304.70 und 305.50, ungarische Kreditaktien zu 316 1/2 bis 317, vierprozentige ungarische Goldrente zu 99.82 1/2 bis 99.90, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 94.95 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 305 und 305.50, ungarische Kreditaktien zwischen 316 1/2 und 317.25, erstere blieben 305.40 Geld, letztere 317.25 Geld. Erste ungarische Gewerbebank zu 168, Bankverein zu 123 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 99.90 bis 99.95, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 94.85, prompte ungarische Goldrente zu 99.95 geschlossen. Von sonstigen Werthen kamen in Verkehr: Draufische Ziegelei zu 345 bis 350, Athenäum zu 460, Elektrizitäts-Aktien zu 250, Victoria-Mühle zu 161. — Zur Erklärung: Desterreichische Kreditaktien 305, vierprozentige ungarische Goldrente 99.85. — Liquidations-Kurse: Desterreichische Kreditaktien 305, ungarische Kreditbank 317. — Deutsche

und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.45 bis 9.49, Reichsmark 58.25 bis 58.40, London 119.35 bis 119.85.

Die Prämienfäße haben sich weiter erniedrigt; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 75 kr., per acht Tage 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. 50 kr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

Die Nachbörse war geschäftlos; österreichische Kreditaktien nominell 305.30, ungarische Kreditbank mit 317.25 gemacht.

An der Abendbörse blieben österreichische Kreditaktien 305.30 bis 305.40 nominell, ungarische Kredit mit 317.25 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war gut, Mühlen blieben auch heute reservirt, dagegen kaufte die Spekulation lebhaft und bewilligte für neue Waare eine Preisaufbesserung von 10 bis 15 kr., wogegen alte Waare nur 5 bis 10 kr. fester wurde. Der Umsatz betrug circa 20,000 Mtr. In allen anderen Körnern war der Verkehr belanglos, Roggen wurde fester, Gerste blieb geschäftlos, Mais und Hafer unverändert ruhig. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß (neu): 200 Mtr. 80.8 fl. zu 8 fl. 85 kr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 75 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 79 fl. und 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mtr. 79.2 fl. zu 8 fl. 80 kr., 300 Mtr. 79.4 fl., 100 Mtr. 78.6 fl. und 200 Mtr. 78.4 fl. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 78 fl., 100 Mtr. 77 fl. und 200 Mtr. 76.6 fl. zu 8 fl. 57 1/2 kr., 100 Mtr. 78.7 fl. zu 8 fl. 65 kr., 800 Mtr. 77.8 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mtr. 76.6 fl. zu 8 fl. 55 kr., 100 Mtr. 75 fl. zu 8 fl. 50 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 70 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 75 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 60 kr., 100 Mtr. 77.8 fl. zu 8 fl. 60 kr., 200 Mtr. 77.8 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mtr. 74 fl. zu 8 fl. 40 kr., Alles per drei Monate. — Weissenburger: 650 Mtr. 79.3 fl., 550 Mtr. 78.5 fl. und 1050 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 62 1/2 kr., 900 Mtr. 77.4 fl. zu 8 fl. 72 1/2 kr., 400 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 60 kr., 200 Mtr. 76.7 fl. zu 8 fl. 50 kr., 1100 Mtr. 75.4 fl. zu 8 fl. 60 kr., Alles per drei Monate. — Fölnaer: 1500 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 30 kr., per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 50 kr., per drei Monate. — Somogyer: 500 Mtr. 77.6 fl. zu 8 fl. 65 kr., 2000 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 55 kr., 800 Mtr. 76.8 fl. zu 8 fl. 47 1/2 kr., Alles per drei Monate. — Theiß (alt): 200 Mtr. 79.8 fl. zu 8 fl. 75 kr., 200 Mtr. 81 fl. zu 8 fl. 75 kr., Weides per drei Monate. — Ujancze: 1000 Mtr. 77.3 fl. zu 8 fl. 25 kr., per drei Monate. — Serbischer: 400 Mtr. 76 fl. zu 7 fl. 10 kr., per drei Monate.

Mais (alt): 300 Mtr. 5 fl., per Kasse. Hafer (alt): 200 Mtr. zu 6 fl. 50 kr., 300 zu 6 fl. 62 1/2 kr., Weides per Kasse.

Roggen: 100 Mtr. zu 6 fl. 60 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 65 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 77 1/2 kr., Alles per Kasse.

Termine eröffneten fester, gingen auch höher, blöckelten jedoch wieder ab. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 14 kr., 9 fl. 28 kr., und 9 fl. 17 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 49 kr., 8 fl. 66 kr., und 8 fl. 54 kr., Mais per August zu 5 fl., Mais per September zu 5 fl. 6 kr., Mais per Mai-Juni 1899 zu 5 fl. 62 kr., 5 fl. 65 kr. und 5 fl. 61 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 20 kr., 6 fl. 26 kr. und 6 fl. 22 kr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 8 fl. 75 kr., 8 fl. 68 kr. und 8 fl. 63 kr., Weizen per Frühjahr mit 9 fl. 25 kr., 9 fl. 28 kr. und 9 fl. 22 kr., Mais per Mai-Juni 1899 mit 5 fl. 61 kr., 5 fl. 63 kr. und 5 fl. 62 kr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 25 kr. und 6 fl. 24 kr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Herbst zu 8 fl. 62 kr. bis 8 fl. 64 kr., Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 22 kr. bis 9 fl. 24 kr., Mais per August-September zu 5 fl. bis 5 fl. 2 kr., per Mai-Juni 1899 zu 5 fl. 61 kr. bis 5 fl. 63 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 22 kr. bis 6 fl. 24 kr.

In Produkten mäßiger Verkehr. Fettwaare unverändert fest. Schweinesett, Stadtwaare zu 58 fl. per August zu 59 fl. bis 60 fl. geschlossen. Pflaumen matt, serbische 100 Stück per halbes Kilogramm per Oktober-November zu 14 fl. 28 kr., slavonisches Pflaumenmuss per September-Oktober zu 16 fl. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Pester Boden: Weissenburger: 77 fl. 8.35-8.45 fl. 8.30-8.40 fl. 8.35-8.45 78 " 8.50-8.55 " 8.45-8.50 " 8.50-8.55 79 " 8.55-8.65 " 8.50-8.60 " 8.55-8.65 80 " 8.65-8.70 " 8.60-8.65 " 8.65-8.70 81 " 8.70-8.75 " 8.65-8.70 " 8.70-8.75

Qual. Bacskaer: 77 fl. 8.35-8.45 78 fl. 8.50-8.55 79 fl. 8.55-8.65 80 fl. — 81 fl. —

Roggen 70-72 fl. 6.55-6.80 Gerste, Futter 60-62 " 6.10-6.30 " Brenner 62-64 " 6.80-7.50 " Brauer 64-66 " 8.-9.50 Hafer 39-41 " 6.25-6.70 Mais, Banater 75 " 5.05-5.10 " anderer 73 " 5.-5.05 Koblreps 18.25-18.50 " Banater 17.75-18.-

Termine: Weizen per Frühjahr fl. 9.21-9.22 per Herbst 8.60-8.61 Mais per Mai-Juni 1899 5.-5.02 per August-Sept. 1889 5.59-5.61 Hafer per Herbst 6.22-6.24 Koblreps per August-September 18.75-19.- Spiritus, Preßhefenwaare 13.-18.50 Kohlspritus 13.50-13.75

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal.“

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, **Budapest-Göttergasse 6.** 5707

Für Photographen. Ein besseres photographisches Atelier in Budapest wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adr. in der Exp. 9404

Tücht. Buchhalter, deutscher und ungarischer Korrespondent mit Primar-Referenzen sucht Stelle, event. per sofort Anträge unter „Vertrauenswürdig“ an die Expedition. 9454

Gemüthwaarenhandlung. In einer Provinzstadt Ungarns ist eine Gemüthwaarenhandlung auf lebhaftem Posten, billiger Zins, Jahresertrag 20000 fl., wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Adr. in der Exp. 9426

Tücht. Mitarbeiter für ein deutsches Provinz-Tagblatt ersten Ranges dringend gesucht. Anständiges Honorar. Stabile Anstellung. Offerte sub „Journalist“ an die Exp. 9450

Geschäfts-Verkauf. Ein seit mehreren Jahren in Alt-Kanizsa, Bäcska, an der Theiß, Bahn- und Schiffstation, bestehendes Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft, auf lebhaftem, guten Posten mit zahlreichem intelligenten und stabilen Kundenkreis, welches sich besten Rufes erfreut, ist zu verkaufen oder auch gegen Theilzahlung zu vortheilhaften Bedingungen zu übergeben. Reflektanten müssen über 8-10 tausend Gulden Baar verfügen. **Bernhard Scheer, Alt-Kanizsa.** 9441

Praktikant aus gutem Hause, mit nöthiger Schulbildung findet in einem Bankhause sofortiges Engagement. Adr. in der Adm. 9440

Ein großer **Sparherd** ist zu verkaufen oder für einen kleineren umzutauschen. Zu erfragen in der Exp. 9445

Ung. Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, sowie **ungarische Erzieher** ebenfalls mit Sprach-, wo möglich Musikkenntnissen werden für die Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. **Persönliche** Vorstellung erwünscht.

Frau Anna Gerson, Budapest, jeh.: Harminezad-utca 4, **Parterre.** 9435
Bei einer dist. kinderlosen Familie in der nächsten Nähe der Handelsakademie, Staatsrealschule und Gymnasium werden

1-2 Studirende aus gutem Hause gegen bescheidene Bedingungen in Verpflegung genommen. Großes Zimmer zur Verfügung, event. auch Klavierbenutzung. Große Feldgasse 46, 2. Et. 14. 9436

Ein dipl. Lehrer wird als Erzieher zu sechs Kindern, von denen er einen Knaben für die 1. Gymnasialklasse vorzubereiten hat, gesucht. Unterricht im Hebräischen wird gelehrt. Gehalt jährlich 200 fl. und freie Station. Offerte sind zu richten an **Jos. Schwarz, Somos, I. B. Lemes, Rom. Csaros.** 9427

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider in bestem Zustande billigt **Hatvanergasse 15,** 1. Stod, Kleider-Verkaufst., Fuß- u. Reparaturen-Atelier.

Baugründe. In Ofner Stadtmeierhof sind 54 Baugründe zu je 175 □Ri. von 8 fl. aufwärts mit guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Front bildet Straßenbahn-Linie. Näh. Auskunft ertheilt **Kulka, Grenaberggasse Nr. 1,** 3. Stod; täglich bis 3 Uhr.

Kompagnon mit 4-5000 Gulden wird zu einem couranten, ohne jedes Risiko lebensfähigen Geschäft gesucht. Kann auch eine Dame oder lediger Mann sein. Näh. in der Exp. 9396

Okleveles tanító, ki az elemi iskola 3-ik és 4-ik osztályát tanítani képes, a héber nyelvben jártas, alkalmazást nyer 500 frt. évi fizetéssel a jászberényi izr. iskolánál egy évi próba időre. Kikcsaláddal bírók előnybe részesíttetnek. Kellőleg felszerelt folyamodványok alólirtelnökhözJászberénybe küldendők. **Dr. Löwy Adolf,** iskolaszéki elnök. 9409

Lebensfähiges **Kaffeehaus,** passend für tüchtige Cafetiere, oder solche, die sich etabliren wollen, ist preiswürdig abzulösen. Briefe unter „Java“ an die Exp. 9485

Kompagnon gesucht zu einem rentablen Geschäft. 600 fl. erforderlich. Adr. in der Expedition. 9183

Im **Baranyaer Komitat,** nahe zur Eisenbahnstation, ist eine 400 Kat.-Foch **Waldung,** besonders zur Sommer-Weide für Schweine bis zum späten Herbst geeignet, billig auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres in der Exp. 8818

Plakagent mit guten Referenzen, bei Spezialehändlern eingeführt, wird gegen fix und Provision aufgenommen. Näheres in der Exp. 9447

Vizitation. Alle in der Pfandleih-Anstalt

Darvas és társa, Königs-gasse 58, verfallenen Posten werden am 27. August 1. Z. im Beisein eines k. ö. Notars auch unter dem **Schätzungspreise** veräußert. 9243

Gebrauchte und neue, feuerfeste u. einbruchsfeste Kassen sind am billigsten nur bei **Gesly Bertalan,** Budapest, **Karlsring 7,** zu haben, wollest auch Kassentransporte billigst besorgt werden. 7647

Ein-zwei Studirende werden bei intell. Familie in ganze Verpflegung genommen; auch Klavierbenutzung. Näheres in der Expedition. 8892

Beamter eines ersten hiesigen Gemeindefunktionäres sucht passende **Nachmittagsbeschäftigung** als Buchhalter und Korrespondent. Gest. Anträge sub „Strebsam“ an die Expedition. 9353

Ein Lehrling wird in einer Papierhandlung gegen Verpflegung sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 9400

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschaften abgelegte Herrenkleider,** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring Nr. 2,** **Hatvanergasse, im Hofe Daelbst auch Kleiderverkaufst.**

Suche eine **Erzieherin,** Israelitin, zu drei Mädchen der Bürgerschule. Erforderlich deutsche u. ungarische Sprache. Gehalt 150 fl. Die Stelle ist für 1. September anzutreten. **Moriz Berger,** Gastwirth, **Zuberecz, Kom. Arva.** 9392

Pályázat. A somogy-endori izr. hitközségnek, egy okl. tanító, ki egyszersmind, Sochet Uboдек Koreh, és báál te-filah legyen, a magyar, héber, és német nyelvet, tökéletesen bírja, f. e. szeptember 5-kén alkalmazatik. Évi fizetés 400 frt. és szabad lakás. Pályázók sziveskedjenek folyamodványukat, oklevél, születési, müködési, és család kimutatási bizonylatokkal, f. hó 29-keig, alulirothoz beküldeni. **Wiener Jakob, elnök.** 9388

Bettdecken, Matrazen, wie sonstige Bettwaaren sind Baues wegen billigst zu haben in der **Bettwaarenfabrik, Königs-gasse 79.** 6748

Ein Praktikant, der bereits in Stellung war, wird aufgenommen. Näh. in der Exp. 9434

Ein Lehrling wird in einer Lederhandlung gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Näheres in der Exp. 9461

Zimmer per 1. September gesucht, hell, groß, gut möblirt, für einen oder zwei Herren bei Christen in der Nähe des Octogons. Adresse sub „R. R.“ an die Expedition. 9411

Gefertigter wünscht einen **Diplom. Lehrer** als **Erzieher** zu 2 Knaben pro 1. September aufzunehmen. Gehalt jährlich 200 fl. nebst freier Station. Offerte sind zu richten an **Heinrich Wagner, Trokano v.,** nächst Pruszká, **Trencsiner Komitat.** 9423

Schöne, billige **Hoßwohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Vorhaus, Küche, Wasserleitung, Gasabtheilung Nr. 7, 1. Stod, vis-à-vis dem Volkstheater, ist sofort zu beziehen. 9382

Gutskauf. Größere Gutskörper in schöner Gegend Ungarns (Baagthal, Oberungarn und theilweise Neutrathal bevorzugt), zu kaufen gesucht. Bedingungen: Nähe von einer Bahn-, Post- und Telegr.-Station; Entfernung von Wien und Budapest nicht mehr als 5 bis 7 Bahnhunden, schönes Etablissement. Gest. Offerte an **Verwalter Weizl, Groß-Kunzendorf bei Nähr. - Ditrau, Unterhändler ausgeholfen.** 8916

Zu verkaufen altes Papiergeschäft, lebhafter Posten, Wochenmarkt vor der Thür, billiger Zins, Wohnung beim Geschäft. Erforderlich 1600-2000 fl. Adr. in der Adm. 9367

Gesucht für sofort **Zimmer,** Alford, Küche, in der Nähe des **Wagner-Boulevards** Anträge unter „M. B.“ an die Expedition. 9482

Antiquitäten, Geschäfts-Portale! 15 Stück, verschiedener Eintheilung, modern und höchst elegant gebaut, mit Spiegelscheiben und Eisen-Mouleaux, 70 Kurrent-Meter lange, einzeln oder im Ganzen wegen Demolirung des Hauses Ecke der **Wagner- und Tröbnergasse** um jeden Preis zu verkaufen. Ferner: **Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Doppelboden,** höchst modern, **Thüren und Fenster, Parquetten, Amerikaner, schwedische Dejen, Gangplatten, Träger, Ganggitter, Marmorstiege, Eisenpumpe** sammt **Rußel,** elegantes **Sandthor** und sämtliche Baumaterialien staunend billig zu verkaufen. Näh. bei **A. Weiß, Waignergasse Nr. 12.** 9055

Personalkredite zu 6%, an Beamte, Offiziere, Kaufleute, Gewerbetreibende prompt. Gegen Intabulation zu 4 1/2%. Adr.: **Kapitalist, Budapest, Neue Weltgasse 14, täglich von 4 bis 6 Uhr.** Für Antwort sind 15 kr. in Marken beizulegen. 5980

Praktikant (Christ) wird aufgenommen ohne Verpflegung bei **Katai & Roth, Eisenhandlung, Königs-gasse 5.** 2984

Modistin. Nur eine geübte und tüchtige Modistin findet Aufnahme. Näheres in der Exp. 9247

Für Delonomen zur besonderen Beachtung! Ich gebe zur Drückzeit zu sehr mäßigen Bedingungen **wasserdicke Leih-Decken** wodurch der Ankauf eigener Decken erspart wird. **Theerdecken** auch neue u. gebrauchte Naturdecken, mit 50% billiger als überall. **Säde** neue und gebrauchte, zu allen Land- und Seeprodukten geeignet, zu staunend billigen Preisen. **Neus- und Einjurpladen** mit 3 fl. 50 kr. und 4 fl. 50 kr. **Th. Nagel,** Budapest, **Arany-Königs-gasse 10.** 6083

Knochen in Waggonladungen werden zu Tagespreisen gekauft. Offerte sind zu richten an die **Erste Budapest-Sorokfärer Kunst-dünger-Fabrik L. Z. Mogyorósy und Stein, Budapest, V. Béla-utca 1.** Dasselbst ist eine **lgängige Mühle** mit 30“ Steinen zu verkaufen. 8166

Suche eine ungarische Erzieherin zu 3 Mädchen für die Bürgerschule, die der deutschen, französischen Sprache mächtig und im Klavierunterrichtebrüchig ist. Gehalt 300 fl. pro Jahr und ganze Pension. Gehörig instruirte Offerte sind bis 28. August an **Dr. Leopold Straßer in Duna Pentele, Weichenburger Komitat** zu richten (Agenten sind ausgeschlossen). 9390

Konkurrenz. An der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde ist die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors am 15. September l. Z. zu besetzen. Derlei muß **קורן וברוך דל ש** sein um den Gehalt von fl. 5-600, halbe **שבת** und sonstige Nebenmolumente. Reflektirende können bis 1. September zum Probe-Portraa erscheinen. Nur dem Acceptirten werden die Reise und Ueberführungskosten vergütet. 9146
Nemel-Balánka, den 11. August 1889. **Nathan Rosenstock, Präses.**

Gepürster, praktischer **Lehrer,** welcher die vorgezeichneten Lehrgegenstände, wie auch Hebräisch und Deutsch unterrichtet, sucht Stelle an einer ausländigen Gemeindefchule. Gest. Anträge unter „Gep.“ lediger Lehrer“ an die Exp. 8624

Egy fiatal ember, ki az érettségi vizsgálatot sikeresen letette, szerény feltételek mellett nevelői állást keres. A cím meg-tudható a kiadóhivatalban. 9488

Mariska! Unter Chiffre „Mariska 8911“ Hauptpost-restante erliegt Brief. „Glück“ 9472

Teljes ellátást és lakást keres egy intelligens fiatal ember Szeptember közepére. Ajánlatok szombat reggelig a kiadóhivatalba „Norma“ jelzésel. 9474

Ein geübter Zeichner auf Stoffe und geübte Flachstickerinnen finden lohnende Beschäftigung. Adresse in der Expedition. 9473

Ein Lehrling aus anständiger Familie findet sofortige Aufnahme in einem hiesigen feinen Detail Tuchgeschäft. Näheres in der Expedition. 9467

Ein verlässlicher Zufaßant mit guten Zeugnissen, eventuell mit Kautionserlag, wird bei sofortigem Eintritte gesucht. Bewerber, die auch zu Bureauarbeiten verwendbar sind, erhalten den Vorzug. Offerte sub „R. 227.“ an die Exp. 9466

Diurnist mit schöner Handschrift, flotter Arbeiter, wird aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Diurnist“ an die Expedition. 9464

Zwei Schulfrauen erhalten vollkommene Verpflegung zu sehr mäßigen Preisen. **Wagner-Boulevard 39,** 1. Stod 7. 9471

Ein in der Manufakturwaaren-Branche verjierter **Kommiss,** tüchtiger Verkäufer, auch zum Buche verwendbar, der deutsch, ung. und slavischen Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt. Selbstgeschriebene Offerte nebst Angabe der Gehalts-Ansprüche zu richten an **R. Horn, Rejt-egyháza.** 9463

Masseur, angelangt aus Herulesbad, empfiehlt sich dem hochgeehrten Herren- und Damen-Publikum. Briefe unter „Masseur“ an die Exp. 9462

Welcher wohlhabender Herr oder Dame würde mir **100 fl.** gegen pünktliche Rückzahlung leihen. Geehrte Anträge bitte unter „Pünktlich 100“ an die Exp. 9463

Pianino, ausländisches bestes Fabrikat, überspielt, ist preiswerth zu verkaufen, auch zu verleihe. **IV., Kigyó-utca 6. szam,** 2. Stod, Thür 13, von 9-12 und 3-6 Uhr. 9469

Ein Edgewölbe und 1 Keller-Früchten-Wagzin vom November ab zu verlassen. Näh. beim Hausmeister **Palatingasse 36.** 9484

Speise- und Schlafzimmer-Möbel vom besten Material, schöne Arbeit, sind preiswürdig zu verkaufen: **Königs-gasse 89, Parterre 3.** 8821

Wir kaufen uneintreibbare, aber bereits egequirte Wechsel, deren Eigentümer **Le die Barone,** Grafen oder hochgestellte Individuen, ledig, unter **fünftägig** Jahren sind. Auf vertraulichem Wege können Erkundigungen eingeholt werden: **Sorokfärer-gasse 10,** 2. Stod 17, zwischen 10 bis 12 Uhr. 9470

Bücher! Einzelne gute Bücher. **Ungar.,** deutsch, französ., engl. und ganze Bibliotheken laßt bestens **Adolf Ungar, Antiquar = Buchhandlung, Budapest, Museumpark Nr. 9.** 8226

Kommis, Buchhalter, Gouvernanten und Bannnen empfiehlt und placirt die Agentur: **A. Buchwald, Raab.** 9475

Tenorist, notenlesend, findet sofortige dauernde Anstellung unter günstigen Bedingungen bei **A. W. Abrahamsohn, Kantor, Gr.-Zapolcsány** 9480

Bonne aus guter Familie, der deutsch. und ungarischen Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt. Anträge mit Beischluß der Zeugnisse und Photographie erbeten an **S. Neuman, Mened, Post Gyozot.** 9477

Ein **älteres Fräulein** der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, die auch im **Ravier** und **Fran öischen** Unterricht ertheilen und auch das Hauswesen versehen kann, findet als Stütze der Hausfrau sogleich Aufnahme. Näh. in der Exp. 9478

Erzieher, 3er, wird zu 6 Kindern aufgenommen, mit der Befähigung die dritte Bürger-Klasse zu unterrichten, im Hebräischen Bewandter wird bevorzugt. Jahresgehalt 200 Gulden und freie Station. Anzufragen **Kapiternal David Zoba, Post-Kaichau.** 9476

Eine dinstingirte isr. Familie wäre geneigt einen, eventuell auch **zwei Knaben,** aus gutem Hause in ganzer Verpflegung zu nehmen. Näh. große Feldgasse 52, 3. Stod. Thür 21. 9489

J. B. Bahnert eröffnet am 1. September a. c. seine Kurse für **franz. und ital. Sprache,** sowie für **franz. und ital. Handelskorrespondenz,** wieder. Dieselben finden 3mal wöchentlich von 6-7, 7-8 und 8-9 Uhr-Abendstätt. Die Kurse für franz. und ital. Sprache dauern bis Ende Juni 1890, diejenigen für franz. und ital. Handelskorrespondenz bis 3 Monate. An einem Kurjus können nur 7 Herren theilnehmen, von denen Jeder für den Sprachunterricht fl. 6, für den Handelskorrespondenz fl. 7 monatlich zu erlegen hat. Vormerkungen werden täglich von 7-8 Uhr Abends entgegengenommen. **Váozikórárt 4, 2. Et.** Th. 21. 9487

Kaufe gangbares, lebhaftes **Geschäft,** event. betheilige mich daran. Adr. in der Exp. 9485